



בצלם - מרכז המידע הישראלי לזכויות האדם בשטחים (ע.ר.).

مركز المعلومات الإسرائيلي لحقوق الإنسان في الأراضي المحتلة-بتسيلم

B'Tselem – The Israeli Information Center for Human Rights in the Occupied Territories

Black Flag:

The legal and moral implications of the policy of attacking residential buildings in the Gaza Strip, summer 2014

B'Tselem report, January 2015

רחוב מקור חיים 35, ת.ד. 53132, ירושלים 9153002, טלפון (02) 6735599, פקס (02) 6749111

35 Mekor Haim St. (1st Floor), P.O.Box 53132, Jerusalem 9153002, Tel. (02) 6735599, Fax (02) 6749111

מקור חיים 35 (הקרקעית הראשונה), צ.ב. 53132, תל אביב 9153002, טלפון (02) 6735599, פקס (02) 6749111

mail@btselem.org

<http://www.btselem.org>

B'Tselem, das israelische Informationszentrum für Menschenrechte in den besetzten Gebieten,
www.btselem.org

Schwarze Fahne:

Die rechtlichen und moralischen Auswirkungen der Politik von Angriffen auf Wohngebäude im Gazastreifen im Sommer 2014

Bericht von B'Tselem, Jänner 2015

Schwarze Fahne:	1
<i>Die rechtlichen und moralischen Auswirkungen der Politik von Angriffen auf Wohngebäude im Gazastreifen im Sommer 2014:</i>	<i>1</i>
<i>Zahlen:</i>	<i>5</i>
<i>Bezeichnende Vorfälle:</i>	<i>6</i>
1. Bombardierung des Hauses von al-Haj, Flüchtlingslager Khan Yunis, 8 Familienmitglieder getötet, 10. Juli 2014:	6
2. Bombardierung des Hauses von Abu Jame in Bani Suheila, 25 Menschen getötet - 24 Familienmitglieder und ein Hamas-Mitglied, 20. Juli 2014:	7
3. Bombardierung der Wohnung im Haus der Familie al-Qasas, Gaza Stadt, neun Familienangehörige getötet, 21. Juli 2014:	9
4. Bombardierung eines Bürogebäudes in a-Rimal, Gaza Stadt, 12 Menschen getötet - 11 Mitglieder der Familien Dirbas und al-Kilani, sowie ein Mitglied des Islamischen Jihad, 21. Juli 2014:	10
5. Bombardierung eines leerstehenden Gebäudes im Flüchtlingslager Jabalya, es stürzte auf ein anderes Haus, tötete fünf Familienmitglieder, 24. Juli 2014:	11
6. Bombardierung es Hauses al-Far, Flüchtlingslager al-Maghazi, 9 Familienangehörige getötet, 28. Juli 2014:	12
7. Bombardierung von drei Häusern im Flüchtlingslager Jaber in al-Bureij, die der Familie Abu gehörten, 19 Menschen getötet, 17 von ihnen aus der Familie Abu Jaber, 29.7.2014:	13
8. Bombardierung des a-Dali-Gebäudes, Khan Yunis, 34 Menschen getötet, 29. Juli 2014:	15
9. Bombardierung des Hauses der Familie Balata, Flüchtlingslager Jabalya, 11 Familienangehörige getötet, 29.7.2014:	17
10. Artilleriebeschuss trifft Häuser in Jabalya, 18 Menschen getötet, 29. Juli 2014:	18
11. Bombardierung des Hauses der Familie al-Bayumi im Flüchtlingslager a-Nuseirat, 13 Tote, 31. Juli 2014:	20
12. Bombardierung des Hauses der Familie Abu Madi im Flüchtlingslager a-Nuseirat, 6 Familienmitglieder getötet, 2. August 2014:	23
13. Bombardierung des Hauses der Familie Abu Nijem im Flüchtlingslager Jabalya, 10 Menschen getötet, darunter zwei Agenten von Hamas, 3. August 2014:	24
<i>Häuser bombardieren: Wieso gab es dabei so viele Todesopfer?</i>	<i>25</i>
A. Eine breit angelegte Definition dessen, was ein "militärisches Objekt" betrifft, dass angegriffen werden kann:	26
B. Flexible Interpretation des Konzepts eines rechtmäßigen "Kollateralschadens"	28
C. Keine oder ineffektive Warnungen:	30
1. Warnung von BewohnerInnen eines bestimmten Hauses, das das Militär zu bombardieren beabsichtigte:	30
2. Warnungen, die BewohnerInnen aufforderten, große Gebiete zu räumen:	31
<i>Schlussfolgerungen:</i>	<i>32</i>
Index:	36

Gaza

Ich habe meine gesamte Familie verloren. Ich habe nichts mehr. Keine Fotos, nichts von dem, was meine Familie und ich gehabt haben. Ich habe alles verloren. Ich habe nichts mehr. Ich habe alles innerhalb von Sekunden verloren. Alles.

Muhammed Nader 'Ata al-Agha, 19 Jahre alt, Student, Bewohner von Ma'an/Khan Yunis.¹

Kein anderes Land und keine andere Armee haben in der Geschichte mehr darauf geachtet, Opfer unter der Zivilbevölkerung ihrer Feinde zu vermeiden.

Benjamin Netanyahu, israelischer Premierminister²

Am frühen Nachmittag des 8. Juli 2014, dem ersten Tag der Kämpfe im Gazastreifen im letzten Sommer, rief eine Person im Namen des israelischen Militärs in einer der Wohnungen im Haus der Familie Kaware in Khan Yunis an. Er erzählte den BewohnerInnen, dass das Militär plane, das Gebäude zu zerstören, und dass sie sofort das Haus evakuieren müssen. Mehr als eine Stunde später landete eine Rakete als Warnung auf dem Dach. Die Familien verließen das Gebäude, aber dutzende AnrainerInnen versammelten sich weiter in der Gegend. Einige von ihnen waren sogar auf das Dach gestiegen oder befanden sich am Treppenaufgang. Dann wurde eine Rakete auf das dreigeschossige Haus mit sieben Wohnungen - in jeder Wohnung lebten Mitglieder der Großfamilie Kaware - abgefeuert und das Gebäude brach in sich zusammen. Neun Menschen, darunter fünf Kinder zwischen 7 und 14 Jahren, wurden getötet.

So die Ergebnisse der Untersuchungen von B'Tselem zu diesem Luftschlag. Das Militär bot in seiner Antwort kein Alternativszenario dazu an, wie sich dieser Vorfall entwickelt hat, erklärte aber, dass das Gebäude als "Kommandozentrale für einen Kompaniekommandanten der Khan Yunis-Brigade der Hamas" gedient habe. Weiters erklärte das Militär, dass die BewohnerInnen des Gebäudes gewarnt worden seien, sowohl mittels Handy als auch, indem eine Rakete auf das Dach abgefeuert wurde. Aber obwohl sie es verlassen hatten, seien BewohnerInnen in das Gebäude zurück gekehrt, als es bereits zu spät war, den Kurs der Rakete zu ändern, die auf das Haus abgefeuert worden war.³

Diese Erklärung muss im Zusammenhang mit der Politik des Feuer eröffnen untersucht werden, wie sie das Militär während der Auseinandersetzungen im Sommer verfolgt hat: Der Angriff auf das Haus der Kaware's war nur einer von dutzenden von Vorfällen, bei denen von der Luft oder dem Boden aus Wohnhäuser angegriffen wurden, die in der Folge über ihren BewohnerInnen zusammenbrachen. Abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen - die bekannteste war der Angriff auf das Haus der Kaware's - boten israelische Stellen keinerlei Erklärung an, warum ein bestimmtes Haus angegriffen worden war und warum es dabei so viele Opfer gab. Daher kennt auch B'Tselem den Grund für den Angriff nicht: dass das Haus einem Agenten der Hamas oder einer anderen Gruppe gehört hatte, dass sich zum Zeitpunkt des Angriffs so ein Agent in dem Haus aufgehalten hatte, dass aus der Nähe des Hauses Raketen auf Israel abgefeuert worden waren, was auch immer.

Was auch immer die Gründe waren, diese Angriffe wurden zu den schrecklichsten Markenzeichen des Kampfes, verantwortlich für mehr als ein Viertel der palästinensischen Todesopfer. B'Tselem weiß nicht, wer für die Formulierung dieser Politik des Feuer eröffnen verantwortlich ist, die solche Angriffe auf Häuser zuließ, oder wer sie befohlen hat. Doch Regierungsverantwortliche und oberste Militärs unterstützen sie und befahlen dem Militär, sie weiterhin zu verfolgen.

Die Kämpfe in diesem Sommer fanden nicht in einem fremden Land statt, sondern in einer Gegend, für deren BewohnerInnen Israel immer noch die Verantwortung trägt. Selbst nach der Umsetzung des Rückzugsplans aus Gaza im September 2005 kontrolliert Israel weiter die Grenzübergänge zwischen dem Gazastreifen und Israel - was auch bedeutet, die Passage in die West Bank - sowie den Luftraum über Gaza und den Meeresstreifen davor. Dadurch kontrolliert Israel weiterhin bedeutende Aspekte im Leben der 1,7 Millionen PalästinenserInnen im Gazastreifen. Im September 2007, nachdem die Hamas Gaza übernommen hatte und als Antwort auf anhaltenden Raketenbeschuss auf Israel, verwendete Israel diese Kontrolle dazu, eine Blockade über Gaza zu verhängen - die immer noch in Kraft ist.

Zweifellos haben Hamas und andere palästinensische Organisationen internationales humanitäres Recht (*international humanitarian law*, IHL) verletzt. Ihre Agenten feuerten aus bewohntem Gebiet

¹ Er hat am 17.9.2014 Khaled al-'Azayzeh gegenüber eine Zeugenaussage gemacht.

² Aus Premierminister Benjamin Netanyahu's Rede vor der UNO-Generalversammlung, 29.9.2014.

³ Gili Cohen, "Die israelische Armee sagt, die Tötung von 8 Familienmitgliedern in Gaza war ein Fehler", Haaretz, 10.7.2014

auf israelische ZivilistInnen, versteckten Waffen und Munition in Häusern und positionierten sich selbst regelmäßig inmitten der Zivilbevölkerung. Doch selbst in dieser Situation muss sich Israel immer noch an das IHL halten (wie es auch ständig betont, dass es das tut), denn Verletzungen internationalen Rechts durch eine Partei erlauben der anderen Partei nicht, dieses ebenso zu brechen.

Dieser Bericht stellt diese Politik der Angriffe auf Wohnhäuser, die über ihren BewohnerInnen einstürzten, in den Mittelpunkt. Der Bericht behandelt nicht andere Aspekte der Auseinandersetzungen, obwohl auch diese wichtige Fragen aufwerfen. Zweck des Berichts ist es zu erklären, ob und wie Behauptungen von politisch Verantwortlichen darüber, dass Israel sich an das IHL hält, mit der Politik des Angriffs auf Wohnhäuser zusammen passen. Die Analyse der rechtlichen Aspekte dieser Politik stützt sich auf Aussagen einiger palästinensischer Familien, die ihre Geliebten verloren.

Zahlen

Die Kämpfe in Gaza begannen am 8.7.2014. Fast zehn Tage später, am 17.7.2014, schickte das Militär Bodentruppen in den Gazastreifen, wo diese sich rund drei Wochen lang aufhielten. Am 26.8.2014, rund 50 Tage nach Beginn dessen, was unter *Operation Rand schützen* (Operation Protective Edge) bekannt wurde, endeten die Kämpfe mit einem Waffenstillstandsabkommen zwischen Israel und Hamas.

Laut Aussage eines Sprecher der *Israelischen Armee* (Israeli Defense Forces, IDF) wurden "im Verlauf der Operation mehr als 5.226 Terroranlagen angegriffen", darunter Raketenwerfer, Gebäude, die als "Militärposten" dienten, "Kommando- und Kontrollzentren, Waffenarsenale und Infrastruktur zur Waffenproduktion" ebenso wie Regierungsinstitutionen, die "den militärischen Kampf unterstützten".⁴

Mehr als 2.000 PalästinenserInnen wurden bei diesen Angriffen getötet, tausende weitere verletzt. Unter den palästinensischen Todesopfern befanden sich hunderte Kinder - einige Namen von ihnen werden weiter unten auftauchen. Die Kämpfe führten zu schlimmer Zerstörung des Gazastreifens, in dem die staatliche Infrastruktur und die Wohnsituation bereits davor in schrecklichem Zustand waren. Laut Einschätzungen von UN-Organisationen, die im Gazastreifen arbeiten, wurden rund 18.000 Wohnungen/Häuser zerstört oder schwer beschädigt, und mehr als 100.000 PalästinenserInnen wurden obdachlos.⁵ Mehr als vier Monate nach Ende der Kämpfe stagniert der Wiederaufbau immer noch auf niedrigem Niveau, es ist kein Ende in Sicht.

Im Verlauf der Kämpfe feuerten Palästinenser über 4.000 Raketen und Granaten aus dem Gazastreifen ab, rund 94% von ihnen in einem Radius von 50 Kilometern.⁶ Diese Angriffe zielten hauptsächlich auf zivile Nachbarschaften innerhalb von Israel ab, von kleinen, ländlichen communities bis zu Dörfern und Städten, sie töteten fünf ZivilistInnen, darunter einen vierjährigen Jungen, Daniel Tregerman. Er wurde getötet, als eine Granate sein Haus im Kibbutz Nahal Oz in Südisrael traf. Einer der getöteten ZivilistInnen hatte eine ausländische Staatsbürgerschaft. 67 Soldaten wurden ebenfalls im Verlauf der Kämpfe getötet.⁷

B'Tselem untersucht immer noch, wer von den Getöteten an den Auseinandersetzungen teilgenommen hat, kann aber bereits mit einer hohen Wahrscheinlichkeit einschätzen, dass mehr als 70% von ihnen nicht gekämpft haben, wie die folgende Aufstellung zeigt:

93 Babies und Kinder unter 5 Jahren, darunter 13 unter einem Jahr

129 Kinder zwischen 5 und 14 Jahren

135 Frauen zwischen 18 und 60 Jahren

37 Männer und Frauen über 60 Jahre

⁴ Veröffentlichung eines IDF-Sprechers am 29.8.2014: "Ziel nach Ziel: die wichtigsten Vorfälle von Operation Protective Edge" (in Hebräisch).

⁵ Für einen Überblick über die Fakten und Zahlen, die von OCHA - United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs - siehe: www.ochaopt.org/content.aspx?id=1010361.

⁶ Siehe die Monatsberichte für Juli und August 2014 auf der ISA-website, www.shabak.gov.il (in Hebräisch).

⁷ Für Zahlen über ZivilistInnen siehe www.pmo.gov.il/Terrorinjured/Pages/default.asp (in Hebräisch). Zahlen zu Soldaten siehe die website des IDF-Sprechers www.idf.il/1133-20978-he/Dover.aspx (in Hebräisch).

Bezeichnende Vorfälle

Weiter unten finden sich die Details zu 13 von 70 von B'Tselem untersuchten Vorfällen. Sie zeigen unterschiedliche Aspekte der Politik der Angriffe auf Wohnhäuser auf. Die Vorfälle werden in chronologischer Reihung gezeigt. In den meisten Fällen haben die Behörden nicht erklärt, warum ein Gebäude angegriffen wurde, und deshalb kann B'Tselem nicht sicher sagen, warum das Haus zum Ziel wurde und welche Informationen die Behörden vor dem Angriff dazu hatten.

In einigen Fällen wurden alle im Haus Befindlichen getötet, das bedeutet, dass es keine Möglichkeit gibt drauf zu kommen, ob sie gewarnt worden sind. In einem Fall sagten Mitglieder des Haushalts, dass sie eine Warnrakete gehört haben, aber nicht kapierten, dass es sich um ihr Haus handelte. In anderen Fällen sagten Überlebende, dass es keinerlei Warnung gegeben hat. Auch hier ist es B'Tselem wegen des Fehlens offizieller Stellungnahmen nicht möglich zu eruieren, ob es eine Warnung gegeben hat, die nicht verstanden wurde, oder ob es keine Warnung gegeben hat, sei es absichtlich, sei es wegen eines Fehlers.

Bei den 13 unten geschilderten Vorfällen wurden 179 PalästinenserInnen getötet. Mehr als 75% von ihnen gehörten drei Gruppen an - Jungen, Frauen und Männern über 60 Jahre, und zwar:

31 Babies und Kinder unter 5 Jahren

39 Kinder zwischen 5 und 14 Jahren

13 Teenager zwischen 14 und 18 Jahren

47 Frauen zwischen 18 und 60 Jahren

9 Männer und Frauen über 60 Jahre

1. Bombardierung des Hauses von al-Haj, Flüchtlingslager Khan Yunis, 8 Familienmitglieder getötet, 10. Juli 2014

Diese Menschen wurden bei dem Vorfall getötet:

Die Eltern:	Mahmoud Lutfi Mahmoud al-Haj, 51 Basemah Abd al-Qader Muhammad al-Haj, 51
Ihre Kinder:	Najlaa Mahmoud Lutfi al-Haj, 29 Asmaa Mahmoud Lutfi al-Haj, 22 'Omar Mahmoud Lutfi al-Haj, 20 Tareq Mahmoud Lutfi al-Haj, 18 Sa'ed Mahmoud Lutfi al-Haj, 16 Fatmeh Mahmoud Lutfi al-Haj, 14

In der Nacht des 10.7.2014, kurz nach 1 Uhr, feuerte ein Flugzeug eine Rakete auf das Haus der al-Haj im Flüchtlingslager Khan Yunis. Das Gebäude stürzte ein und acht Familienmitglieder kamen ums Leben - die Eltern und sechs ihrer Kinder. Nur zwei Familienmitglieder, um die 20 Jahre alt, überlebten, weil sie während des Angriffs nicht daheim waren: Yasser al-Haj, 25, und Fidaa, 27, die im Haus ihres Mannes lebt. Bei der Explosion wurden auch einige NachbarInnen verletzt und umliegende Häuser beschädigt, manche wurden dadurch unbewohnbar.

Muhammad Shahin, 44, Nachbar der Familie al-Haj, beschrieb, was dann geschah:⁸

Kurz nach 1 Uhr nachts, meine Familie schlief bereits. Ich lag im Bett und schaute fern, das Semifinalspiel zwischen Argentinien und Holland bei der Fußball-WM. Draußen war alles ruhig. Ich hörte keinerlei Flugzeug am Himmel. Ich genoss das Spiel und wartete auf suhoor - die letzte Mahlzeit am Tag während des Ramadan.

Plötzlich hörte ich eine sehr laute Explosion. Ich spürte, wie mein Bett zitterte und fiel fast raus. Es war wie eine Explosion in unserem eigenen Haus oder gleich daneben. Die Fenster flogen aus ihren Rahmen. Das Fenster bei meinem Kopf wurde einfach mitsamt dem Rahmen herausgerissen und fiel in die Mitte des Raums. Ich danke Gott, dass es nicht meine Tochter getroffen hat, die im Zimmer schlief. Dichter Rauch verteilte sich im Haus. Der Strom war nicht betroffen, es gab also Licht, aber konnte durch den Rauch kaum etwas erkennen. Ein Gefühl der Angst verbreitete sich im Haus. Ich hörte Schreie aus den Nachbarhäusern.

⁸ Seine Zeugenaussage machte er telefonisch gegenüber Iyad Hadad am 11.7.2014.

Ich stellte fest, dass alle meine Kinder wohlauf waren und sammelte sie ein, um das Haus zu verlassen. Ich kapierte noch gar nicht, welches Haus getroffen worden war. Wir gingen hinaus, ebenso mein Bruder und andere in der Nähe lebende Verwandte. Wir versuchten herauszufinden, welches Haus bombardiert worden war, und stellten fest, dass niemand aus unserer Familie betroffen war. Es war das Haus der Familie al-Haj, gleich neben uns.

Wir erreichten dieses Haus, das zerbombt worden war. Ich kannte es gut. Es war kaum etwas von ihm übrig. Es war völlig zerstört. Leichenteile lagen auf der Straße verteilt herum. Das Haus direkt neben dem der Familie al-Haj gehörte der Familie Shakshak. Auch dieses Haus war zerstört, aber es war nicht direkt getroffen worden und alle haben überlebt.

Ahmad al-'Atamneh, 24, weiterer Nachbar der Familie al-Haj, beschrieb ebenfalls den Vorfall.⁹

Am Donnerstag nach 1 Uhr nachts befand ich mich auf der Veranda unseres Hauses. Von dort aus sieht mensch auf unsere NachbarInnen, die al-Hajs. Meine Frau und mein Baby, Mohammad, ein Jahr alt, schliefen im Schlafzimmer, das an die Veranda angrenzt. Ich hörte Drohnen in der Gegend und plötzlich sah ich überall rotes Licht. Dann hörte ich eine Explosion, die mich zu Boden warf, und ich verlor für kurze Zeit das Bewusstsein. Als ich zu mir kam, sah ich überall um mich Leute, die herumschrieten und nach der Rettung riefen. Mein Rücken schmerzte sehr. Ich hörte einige NachbarInnen sagen, dass eines der Nachbarhäuser bombardiert worden sei, und dass Menschen verletzt und getötet worden seien. Ich fragte nach meiner Frau und meinem Sohn, und ein Nachbar erzählte mir, dass sie Ordnung seien.

Einige Minuten später kamen ein paar Rettungswagen an und brachten mich in das Naser-Spital im Süden von Khan Yunis. Als ich nach meiner Familie fragte, wurde mir erklärt, dass auch mein Vater, Muhammad Ahmad 'Abd al-Quader al-'Atmaneh, 51 Jahre alt, im Schlaf von Scherben an Händen und Füßen verletzt worden war, und dass er ebenfalls im Spital war. Gegen 8 Uhr morgens wurden wir entlassen.

Als ich heimkam, war ich überrascht von den Zerstörungen in der gesamten Umgebung. Das Haus unseres Nachbarn Mahmoud war völlig zerstört, und ziviles Verteidigungspersonal und ÄrztInnen suchten in den Trümmern nach einem Familienangehörigen von ihm. Eine schmale, vielleicht zwei Meter breite Straße trennt mein Haus von dem, das bombardiert worden ist. Unser Haus war schwer beschädigt und teilweise zerstört. Andere Nachbarhäuser waren ebenfalls beschädigt, denn die Häuser stehen eng beieinander. Wenige Meter trennen ein Haus vom anderen. Es ist ein Wunder, dass wir überlebt haben.

2. Bombardierung des Hauses von Abu Jame in Bani Suheila, 25 Menschen getötet - 24 Familienmitglieder und ein Hamas-Mitglied, 20. Juli 2014

Die bei diesem Vorfall getöteten Menschen sind:

Die Großmutter:	Fatimah Mahmoud Ahmad Abu Jame, 64
Ihr Enkel:	Husam Husam Muhammad Abu Qeins, 6
Ihre Schwiegertochter:	Shahinaz Walid Muhammad Abu Jame, 28
Deren Kinder:	Fatimah Taysir Ahmad Abu Jame, 7
	Ayub Taysir Ahmad Abu Jame, 6
	Rayan Taysir Ahmad Abu Jame, 4
	Rinad Taysir Ahmad Abu Jame, 1
	Nujud Taysir Ahmad Abu Jame, 5 months old
Ihre Schwiegertochter:	Yasmin Ahmad Salameh Abu Jame, 25
Deren Kinder:	Batul Bassam Ahmad Abu Jame, 3
	Soheila Bassam Ahmad Abu Jame, 2
	Bisan Bassam Ahmad Abu Jame, 1
Ihre Schwiegertochter:	Sabah Tawfiq Mahmoud Abu Jame, 39
Deren Kinder:	Razan Tawfiq Ahmad Abu Jame, 14
	Jawdat Tawfiq Ahmad Abu Jame, 13
	Aya Tawfiq Ahmad Abu Jame, 10

⁹ Seine Zeugenaussage machte er gegenüber Muhammad Sa'id am 30.8.2014.

Ihr Sohn:
Seine Frau:
Deren Kinder:

Haifaa Tawfiq Ahmad Abu Jame, 9
Ahmad Tawfiq Ahmad Abu Jame, 7
Tawfiq Tawfiq Ahmad Abu Jame, 5
Yasser Ahmad Muhammad Abu Jame, 27
Fatmeh Riad Abd a-Rahman Abu Jame, 25
Sajed Yasser Ahmad Abu Jame, 5
Siraj Yasser Ahmad Abu Jame, 4
Siraa Yasser Ahmad Abu Jame, 2
Ahmad Suliman Mahmoud Sahnoud, 34

Gegen 19:30 Uhr am 20. Juli 2014 bombardierte die israelische Luftwaffe das Apartmenthaus von Abu Jame in Bani Suheila bei Khan Yunis. Das dreigeschossige Haus hatte sechs Wohnungen. In einer wohnten Fatmeh Abu Jame, 64, und eines ihrer Enkelkinder. Fatmeh's fünf Söhne lebten in den anderen fünf Wohnungen mit ihren Frauen und Kindern. Insgesamt lebten 37 Menschen in diesem Haus.

24 Familienmitglieder wurden bei dem Bombardement getötet: Die Mutter Fatmeh, vier ihrer Schwiegertöchter und 18 Enkel. Ahmad Sahnoud, ein Hamas-Aktivist, der kein Familienmitglied ist, starb ebenfalls.

Nur 13 der dort Wohnenden überlebten. Vier von Fatmeh Abu Jame's Söhnen, Taysir, Bassam, Tawfiq und seine vierjährige Sohn Nur a-Din und Abdallah mit seiner Frau Meyasar sowie deren sieben Kinder, die nicht betroffen waren, weil sie bei Meyasar's Eltern zu Besuch waren, wegen des Essens, das jeden Tag das Fasten im Ramadan beendet.

Tawfiq Abu Jame, 36, der bei der Bombardierung seine Frau und sechs seiner sieben Kinder verlor, erzählte B'Tselem, dass es in ihrer Gegend schweres Artilleriefeuer gegeben habe, dass sie aber in ihren Häusern geblieben seien, weil sie nirgendwo hin konnten. Er sprach darüber, was am Tag der Bombardierung geschah.¹⁰

Der Sonntag, 20.7.2014, dem 22. Tag des Monats Ramadan, war ein harter Tag. Um uns wurden ständig Gegenden bombardiert, und die Straßen waren menschenleer. Vom Himmel her wurde beobachtet. Wir waren daheim. Nur mein Bruder Abdallah und seine Frau und Kinder waren bei den Eltern, zum iftar (Frühstück), und mein Bruder Taysir ging zum Gebet in die Omar Ibn al-Khatab Moschee, rund 100 Meter von unserem Haus entfernt.

Gegen 19:30 Uhr nahm ich Platz, um mit meiner Frau und den Kindern zu essen. Ich hatte kaum noch etwas gegessen und ein wenig Wasser getrunken, als das Haus plötzlich über uns einstürzte und ich das Bewusstsein verlor. Ich hörte die Explosion gar nicht.

Ich wachte im Spital auf, etwa zwei Stunden später. Ich war nur leicht verletzt. Ich fragte Verwandte, die im Spital waren, was geschehen sei, und sie erzählten mir, dass das israelische Militär unser Haus mit Flugzeugen bombardiert hätte. Als ich fragte, wer getötet worden sei, erzählten sie mir erst nur von meiner Mutter und einem Neffen. Ich merkte, dass sie mir etwas verheimlichten, und dass viel mehr Menschen ums Leben gekommen waren. Ich fragte weiter, bohrte nach, und ich fragte jeden, der/die in mein Zimmer kam.

Gegen 16 Uhr fand ich heraus, dass meine Frau, sie war hochschwanger, und sechs meiner Kinder getötet worden waren. Mein vierjähriger Sohn, Nur a-Din, war mit Kopfverletzungen aus dem Schutt gerettet worden. Weiters fand ich heraus, dass einer meiner Brüder und meine Schwägerinnen und alle ihre Kinder getötet worden waren.

Wir wurden ohne Vorwarnung bombardiert. Wir erhielten keinen Telefonanruf, und es wurde auch keine Rakete auf unser Haus abgefeuert, wie es manchmal bei anderen Häusern geschieht.

Ich habe dieses Haus gemeinsam mit meinen Brüdern aufgebaut, unser Leben lang, seit ich 11 Jahre alt war, und plötzlich haben wir alles verloren. Das Haus und die Familie, ausgelöscht in Sekunden. Ich habe nur noch meinen Sohn Nur a-Din. Alles, was mir von ihnen geblieben ist, sind ein paar Fotos von meinen Kindern, die ich mit dem Handy gemacht habe, bei einer

¹⁰ Seine Zeugenaussage machte er gegenüber Khaled al-'Azayzeh am 16.9.2014.

Hochzeit eine Woche vor Ramadan. Ich schalte mein Handy ein, betrachte die Bilder und erinnere mich an meine Kinder und die Stationen ihrer Leben.

3. Bombardierung der Wohnung im Haus der Familie al-Qasas, Gaza Stadt, neun Familienangehörige getötet, 21. Juli 2014

Folgende Menschen wurden beim Vorfall getötet:

Seine Töchter:	Sumayah Muhammad Nassar al-Qasas, 33 Israa Yasser Khader al-Qasas, 10 Yasmin Yasser Khader al-Qasas, 7 Arwa Yasser Khader al-Qasas, 5 Samar Yasser Khader al-Qasas, 3
Seine Mutter:	Fayzeh Saber Ahmad Siyam, 67 (war aus a-Zeitun zu Besuch)
Seine Schwägerin:	Aliaa Khader Yusef Siyam, 33 (mit den Töchtern aus a-Zeitun zu Besuch)
Töchter der Schwägerin Shadyah (zu Besuch aus a-Zeitun):	Lamyaa Iyad Sa'ed al-Qasas, 12 Nasmah Iyad Sa'ed al-Qasa, 10

Gegen 16:30 Uhr am 21.7.2014 griff das Militär die Dachgeschoßwohnung der Familie al-Quasas in Gaza Stadt an. Neun Familienmitglieder wurden getötet: drei Frauen und sechs Kinder, alles Mädchen. Zwei der Frauen und zwei der Mädchen befanden sich im Haus, nachdem das Militär angeordnet hatte, ihre eigenen Häuser zu verlassen.

Der Angriff, dem nach Zeugenaussagen, die von B'Tselem gesammelt wurden, keinerlei Warnung vorausgegangen war, war sehr präzise: er zerstörte einige Räume in der Dachgeschoßwohnung, der Rest des dreigeschossigen Hauses blieb unversehrt.

Zu dieser Zeit lebten im Haus 24 Menschen regulär, zusammen mit 17 Verwandten, die hier Schutz gesucht hatten. Die Eltern lebten mit ihrer Tochter Huda im Erdgeschoß. Die anderen Stockwerke waren mit ihren verheirateten Söhnen Salameh, Salim und Yasser und deren Familien belegt.

Während der Kämpfe waren andere Verwandte, die ihre Häuser in der Umgebung verlassen hatten, nachdem sie das Militär mit Flugblättern zur Räumung aufgefordert hatte, mit ihren Familien hierher gekommen. Die Tochter Shadyah, die in der Nähe in a-Zeitun lebt, war mit ihren sieben Kindern gekommen, sie lebte mit ihren Eltern im ersten Stock. Ihr Mann Iyad befand sich in der UNRWA-Schule, die als Schutzraum diente. Eine weitere Tochter, Asmaa, die in der Nähe, in a-Shuja'ieyh lebt, befand sich mit ihrem Mann und zwei Kindern im dritten Geschoß, zusammen mit der Familie ihres Bruders Salim.

Das Dachgeschoß war die Wohnung des Sohnes Ahmad, seiner schwangeren Frau Sumayah und deren neun Kinder. Während der Kämpfe waren einige Verwandte von Sumayah, BewohnerInnen von a-Zeitun, gekommen, um bei der Familie zu bleiben - ihre Mutter, ihre Schwägerin und deren drei Kinder.

Am Nachmittag hielten sich einige Frauen und Kinder der Familie sich im obersten Stockwerk auf, um das iftar-Mahl zuzubereiten. Salim al-Quasas, 28, war in seiner Wohnung im dritten Stock, gemeinsam mit anderen Verwandten. Er beschreibt, was geschah:¹¹

Plötzlich hörten wir eine Explosion aus Richtung des al-Dawud-Turmes, ca. 200 Meter nördlich von uns, und vom a-Zafer-Turm her, ebenfalls etwa 200 Meter entfernt. Mein Vater, mein Bruder Yasser und ich gingen raus, um zu schauen, was da los war. Fünf Minuten später hörten wir eine weitere, laute Explosion. Wir schauten auf die Gebäude um uns, sahen aber nichts. Plötzlich fielen einige Steine von unserem Haus auf uns herab, erst da kapierten wir, dass unser Haus getroffen worden war. Yasser und ich gingen rasch in Yasser's Wohnung, und mein Bruder Salameh schloss sich uns am Weg an. Wir sahen Feuer in der Wohnung, und es lagen Körper herum.

Neun Familienmitglieder, Frauen und Mädchen, wurden bei dem Angriff getötet. Der Rest der Kinder, die im Haus waren, erlitten Verbrennungen, einige schwere, wegen dem Feuer, das ausbrach, als ein Gastank im Gebäude explodierte. Salim zu dem, was dann geschah:

¹¹ Seine Zeugenaussage machte er gegenüber Khaled al-'Azayzeh am 16.10.2014.

Wir begannen, die Verletzten auf die Straße zu bringen. Wir evakuierten sie in Autos, die Leuten aus der Nachbarschaft gehörten, und in Rettungswägen, die in der Gegend eintrafen. Dann begannen wir, die Leichen der Getöteten einzusammeln. Es war echt hart. Als mein Bruder Yasser die Leichen seiner Familie sah, verlor er das Bewusstsein. Der Mann meiner Schwester Shadyah verlor ebenfalls das Bewusstsein, als er die Leichen seiner Töchter Lamyaa und Nasmah sah.

Wir brachten Yasser und den Mann meiner Schwester, Iyad, in das Spital a-Shifaa. Wir begruben die Leichen am selben Tag, denn im Spital ging es völlig ab und es gab nicht genug Platz für sie in der Leichenhalle.

Das Militär griff unser Haus ohne Warnung an. Warum, weiß ich nicht.

4. Bombardierung eines Bürogebäudes in a-Rimal, Gaza Stadt, 12 Menschen getötet - 11 Mitglieder der Familien Dirbas und al-Kilani, sowie ein Mitglied des Islamischen Jihad, 21. Juli 2014

Diese Menschen wurden bei dem Vorfall getötet:

Die Geschwister:	Ayidah Sha'ban Muhammad Dirbas, 47
	Surah Sha'ban Muhammad Dirbas, 41
	Mahmoud Sha'ban Muhammad Dirbas, 37
	Inas Sha'ban Muhammad Dirbas, 30
	Taghrid Sha'ban Muhammad al-Kilani, 44 und ihr Mann,
	Ibrahim Dib Ahmad al-Kilani, 52
Deren Kinder:	Rim Ibrahim Dib al-Kilani, 11
	Sawsan Ibrahim Dib al-Kilani, 10
	Yasin Ibrahim Dib al-Kilani, 9
	Yasser Ibrahim Dib al-Kilani, 7
	Elias Ibrahim Dib al-Kilani, 3
	Sha'ban Suliman a-Dahduh, 34

Am 23.7.2014 berichtete die Israelische Sicherheitsagentur (ISA), dass mehrere höchstrangige Mitglieder des Islamischen Jihad getroffen worden seien, unter ihnen Sha'ban Khaled a-Dahduh, der als Regimentskommandant der Gaza Stadt-Brigade der Organisation beschrieben wurde.¹² A-Dahduh wurde am frühen Abend des 21. Juli 2014 getötet, als das Militär die obersten vier Stockwerke im achtgeschossigen Majd a-Salam (Turm des Friedens) im Bezirk a-Rimal in Gaza Stadt bombardierte. Mit a-Dahduh wurden bei dem Angriff elf Mitglieder der Familien Dirbas und al-Kilani getötet, unter ihnen fünf Kinder.

Adv. Abd al-Karim Siyam, 38, erzählte B'Tselem, dass er und seine Familie ihr Haus im Bezirk a-Tufah in Gaza verlassen hatten, wegen des Beschusses dort, und dass sie in seinem Büro Zuflucht gesucht hatten, im 2. Stock des Bürogebäudes, das bombardiert wurde. Siyam sagte, dass er am 21.7.2014 nach dem Essen, das den Ramadan an diesem Tag beendete, am Eingang zum Gebäude betete, gemeinsam mit seinem Vater und einem Cousin. Er beschrieb, was dann geschah:¹³

Wir beteten, dann setzten wir uns für ein Weilchen nieder, und plötzlich hörten wir den Krach eines Einschlags und das Bersten von Fenstern. Ich hörte auch Kinder schreien, und erst da kapierte ich, dass der Turm getroffen worden war. Ich öffnete die Tür zum Gebäude und begann zu rufen, dass die Leute rauskommen sollten. Dann sah ich meine Frau, meine Brüder, meine Mutter und die Kinder aus dem Büro herunterkommen, schreiend vor Angst. Der vierte und fünfte Stock des Gebäudes waren eingestürzt.

Leute vom Zivilschutz kamen, um die Verletzten zu evakuieren, und die Leichen wegzubringen. Wir gingen zu den Nachbarhäusern. Wir stellten sicher, dass alle Kinder und Familienmitglieder waren in Ordnung, und dann kam ein Cousin von der Seite meiner Mutter und nahm uns mit in ihr Haus im Bezirk a-Naser in Gaza Stadt.

¹² Siehe <http://www.mako.co.il/news-military/security-tzuk-eitan/Article-2acd8a1f0446741004.htm>

¹³ Seine Zeugenaussage machte er gegenüber Muhammad Sabah am 19.8.2014.

Eines der Büros im fünften Stock des Gebäudes war Zufluchtsort für Mitglieder der Familien Dirbas und al-Kilani. Sie waren zu elft, geflohen aus ihren Häusern in Beit Lahiya: fünf Brüder und Schwestern der Familie al-Kilani, sowie Ibrahim Dirbas, der Mann von Taghrid al-Kilani (eine der Schwestern), und deren fünf Kinder im Alter zwischen 3 und 11 Jahren. Ehe sie in das Bürogebäude gezogen waren, waren sie in das Haus ihres Bruders Ahmad im Bezirk a-Tufah geflohen, aber von dort mussten sie wieder flüchten, wegen ständigem Beschuss und Schießereien. Sie wurden alle bei dem Angriff auf das Gebäude getötet.

5. Bombardierung eines leerstehenden Gebäudes im Flüchtlingslager Jabalya, es stürzte auf ein anderes Haus, tötete fünf Familienmitglieder, 24. Juli 2014

Die fünf bei dem Vorfall Getöteten:

Die Eltern:	Ibrahim Abdallah Ibrahim Abu Aytah, 66 Jamileh Salim Eid Abu Aytah, 55
Deren Kinder:	Muhammad Ibrahim Abdallah Abu Aytah, 32 Ahmad Ibrahim Abdallah Abu Aytah, 31 Ahmad's son: Adham Ahmad Ibrahim Abu Aytah, 4

Gegen 1:30 nachts am 24.7.2014 griff die Luftwaffe ein Haus im Flüchtlingslager Jabaliya im nördlichen Gazastreifen an. Einer der Söhne des Mannes, dem das Haus gehört, ist ein Mitglied der Militärabteilung von Hamas. Das scheint der Grund für den Angriff gewesen zu sein. ZeugInnenaussagen, die von B'Tselem gesammelt wurden, deuten darauf hin, dass das Militär eine Warnrakete abschoss, aber die NachbarInnen konnten nicht sagen, auf welches Haus sie traf und wer zum Verlassen aufgefordert wurde.

Das Haus, das leerstand, wurde völlig zerstört, und dutzende weitere rundum beschädigt. Eines davon war das Haus von Abu Aytah. Fünf Familienmitglieder wurden getötet, unter ihnen ein vierjähriges Kind, weitere 12 wurden verletzt.

Mahmoud Abu Aytah, 30, der im Erdgeschoß gewohnt hatte, erzählte B'Tselem, dass die Familie seit 15 Jahren in dem Haus wohnte. Er sagte, die Gegend, in der das Haus stand, war relativ ruhig, und dass die Familie es geschafft hatte, während der Kämpfe ein halbwegs normales Leben zu führen, wie Einkaufen am Markt. Er sagte, sie hätten sogar Verwandte, die an der Ostgrenze von Gaza leben, einer Gegend, die sehr dem Artilleriefeuer ausgesetzt war, eingeladen hatten, in ihrem Haus Zuflucht zu nehmen. Mahmoud beschrieb, was geschah, ehe das Haus getroffen wurde:¹⁴

Wir waren alle bei meinem Vater im ersten Stock. Wir saßen beisammen und unterhielten uns, und wir waren glücklich. Gegen 21:30 Uhr gingen meine Schwestern Alaa und Manal und ich runter in meine Wohnung im Erdgeschoß. Ich schaute Nachrichten und war glücklich, als sie sagten, es könnte in den nächsten Tagen zu einem Waffenstillstand kommen.

Gegen 1:30 Uhr hörten wir eine sehr, sehr laute Explosion. Mein Bruder Ahmad, seine Frau und seine Kinder kamen herunter in meine Wohnung, weil es im Erdgeschoß sicherer ist. Dann kamen meine Eltern, mein Bruder Isma'il und mein Bruder Muhammad und seine Familie auch herunter. Wir saßen auf Matratzen und den Couches, und die Kinder spielten dazwischen. Dann hörten wir das Geräusch einer Rakete, es klang wie eine Warnrakete, von einer Drohne abgeschossen. Wir wollten rausgehen und schauen, welches Haus gewarnt wurde, aber mein Vater weigerte sich, und er ließ uns nicht gehen. Also lehnten wir uns zurück.

Keine zwei Minuten danach spürte ich plötzlich nichts mehr. Am nächsten Tag wachte ich auf, und ich saß im a-Shifaa Spital. Ich hatte Angst. Die ÄrztInnen erzählten mir, ein Haus gleich neben unserem sei bombardiert worden und dass ich und der Rest der Familie verletzt worden seien, in unterschiedlichem Ausmaß. Ich meinen Bruder Isma'il, und er erzählte mir, dass seine Frau in der Intensivstation war.

Einige Stunden danach wurde ich aus dem Spital entlassen. Ich ging zurück zum Haus meines Schwiegervaters im Bezirk Tel a-Za'tar im Flüchtlingslager Jabaliya. Erst ein paar Stunden später wurde mir erzählt, dass einige meiner Familienmitglieder getötet worden waren. Ich war

¹⁴ Seine Zeugenaussage machte er gegenüber Muhammad Sabah am 9.11.2014.

schockiert, als ich das hörte. Ich hatte einen Nervenzusammenbruch. Der Augenblick, in dem ich hörte, dass Familienmitglieder getötet worden waren, war sehr schwierig.

Der Schlag gegen das Haus, das teilweise zerstört wurde, tötete die Eltern von Abu Aytah, zwei seiner verheirateten Brüder und einen ihrer Söhne.

6. Bombardierung des Hauses al-Far, Flüchtlingslager al-Maghazi, 9 Familienangehörige getötet, 28. Juli 2014

Die bei diesem Vorfall Getöteten:

Die Eltern:	Salem Muhammad Badawi al-Far, 58 Zinat Hassan Ahmad al-Far, 58
Deren Töchter:	Amal Salem Muhammad al-Far, 35 Jihan Salem Muhammad al-Far, 28 Nivin Salem Muhammad al-Far, 18 Hanan Salem Muhammad al-Far, 15
Ihre Schwiegertochter:	Riham Hussein Ahmad al-Far, 26
Deren Bruder:	Ramzi Hussein Ahmad al-Far, 23
Ihre Mutter:	Fatmeh Hassan Ahmad al-Far, 55

Gegen 23:00 Uhr am 28.7.2014 wurde das zweistöckige Haus der Familie al-Far im Flüchtlingslager al-Maghazi im Zentrum des Gazastreifens bombardiert.. Neun Familienmitglieder wurden getötet.

Im ersten Stock wohnten die Eltern Salem und Zinat al-Far, sechs ihrer Kinder und zwei Enkel. Der zweite Stock war das Zuhause ihres Sohnes Ahmad und seiner Frau Riham. Das Paar hatte im Februar 2014 geheiratet. Rihams Mutter Fatmeh und ihr Bruder Ramzi lebten bei ihnen, sie waren vom Jordan gekommen, um an der Hochzeit teilzunehmen und konnten nicht zurück, weil seither der Grenzübergang Rafah geschlossen war. Insgesamt lebten 14 Personen in dem Haus.

In dieser Nacht befand sich die ganze Familie mit Ausnahme des Sohnes Ahmad im ersten Stock, der als sicherer eingeschätzt wurde. Einer von ihnen, Mahmoud al-Far, 23, erzählte B'Tselem:¹⁵

Es war eine harte Nacht mit anhaltenden Bombardierungen auf verschiedene Teile des Flüchtlingslagers. Es war schrecklich, und der Strom fiel aus. Plötzlich hörten wir eine große Explosion, ohne vorherige Warnung. Sie war so stark, dass ich nichts mehr hören konnte und nicht genau verstand, was da los war. Ich wachte fünf Tage später auf, fand mich im Spital wieder. Ich hatte eine Kopfverletzung, Frakturen der linken Hand und Schrapnellsplitter in meinem Körper.

Iman al-Far, 33, überlebte den Angriff. Auch sie erzählte B'Tselem, dass sich die Familie im ersten Stock versammelt hatte und fügte hinzu:¹⁶

Nach dem Essen saßen wir beisammen und sprachen über den Krieg, über die Angst und über das, was geschah. Plötzlich gab es eine riesige Explosion und ich spürte, wie das Wohnzimmer auseinanderbrach. Danach konnte ich nichts mehr sehen - nicht meine Schwester Hanan, die gleich neben mir gesessen war, und auch sonst niemand. Ich hörte die Stimme meines Bruders Mahmoud. Er rief nach meinem Bruder Ahmad und nach Ramzi um Hilfe. Danach kletterte ich unter einen Träger, der auf einer Schräge lag, um Schutz vor dem Schutt zu finden. Ich streckte eine Hand vor mir aus, denn ich konnte in all dem Staub, in der Dunkelheit nichts sehen. Ich begann, mir einen Weg durch den Schutt zu bahnen, bis ich das Haus unseres Nachbarn, Yusef Musa, erreichte. Sein Haus steht gegenüber von unserem, auf der anderen Seite der Straße, die vielleicht fünf Meter breit ist. Ich erreichte sie und sie ließen mich niedersetzen. Ich war verletzt und eines der Familienmitglieder begann mit Erste-Hilfe-Maßnahmen. Ich wusch den Dreck und das Blut aus meinem Gesicht.

Sie riefen eine Ambulanz, die mich in das Spital Shuhaada al-Aqsa in Deir al-Balah brachte. Ich wusste nicht, was mit dem Rest meiner Familie geschehen war. Im Spital wurde ich untersucht. Ich hatte ein Schrapnell in meinen Beinen und war schwer verletzt. Im Spital traf ich meinen

¹⁵ Er machte seine Zeugenaussage gegenüber Khaled al-Azayzeh am 28.8.2014.

¹⁶ Sie machte ihre Zeugenaussage gegenüber Khaled al-Azayzeh am 31.8.2014.

Bruder Ahmad, der die Söhne meiner Schwester Jihan, Sundus und Saleh, hinbrachte. Sie waren leicht verletzt.

Iman erzählte B'Tselem, dass sie erst später erfahren hatte, dass andere Familienmitglieder ums Leben gekommen waren:

Ich war physisch und mental verletzt. Wegen der Schrapnells in meinen Beinen konnte ich drei Wochen lang nicht gehen. Seither hat sich mein physischer Gesundheitszustand verbessert, aber ich stehe immer noch unter Schock und weine jedes Mal, wenn ich mich an meine Familie erinnere.

Ich vermisse jede und jeden von meiner Familie, mehr als alles andere, ich vermisse meine Schwestern Hanan und Nivin. Wir hatten uns ein Schlafzimmer geteilt. Wir hatten enge Beziehungen, ich stand ihnen sehr nahe. Nivin hoffte, an die Universität gehen zu können, sie wollte Religionsgesetze studieren. Hanan ging in die 10. Schulstufe, sie war das verwöhnte Kind im Haushalt. Sie erzählte mir, dass sie von der Nacht- in die Tagesschule wechseln wollte, damit sie bei meiner Schwester Sabreen, die Lehrerin ist, lernen konnte.

7. Bombardierung von drei Häusern im Flüchtlingslager Jaber in al-Bureij, die der Familie Abu gehörten, 19 Menschen getötet, 17 von ihnen aus der Familie Abu Jaber, 29.7.2014

Die bei diesem Vorfall Getöteten:

Die Eltern:	Hamdan Muhammad Suliman Abu Jaber, 77 Faddah Ghanam Hassan Abu Jaber, 60
Ihre Kinder:	Ahmad Hamdan Muhammad Abu Jaber, 36
Dessen Frau	Sumayah Abd a-Rahman Muhammad Abu Jaber, 32
Deren Tochter:	Hala Ahmad Hamdan Abu Jaber, 4 Jaber Hamdan Muhammad Abu Jaber, 26 Dina Hamdan Muhammad Abu Jaber, 25 (kam mit ihren Kindern aus dem Flüchtlingslager al-Mghazi)
Ihr Sohn	Muhammad Raed Muhammad Abu Jaber, 3
Ihre Tochter	Sama Raed Muhammad Abu Jaber, 1 Aishah Hamdan Muhammad a-Sa'ud (Abu Jaber), 23 (kam aus dem Flüchtlingslager al-Bureij)
Deren Enkel:	Fadel Hamdan Muhammad Abu Jaber, 19 Tuqa Salah Khalil Abu 'Issa, 5 months old (kam mit seiner Mutter aus dem Flüchtlingslager a-Shati)
Menschen, die im Nebenhaus getötet wurden:	Anwar Muhammad Salem Abu Jaber, 35
Seine Frau	Lina Kifah Mahmoud Abu Jaber
Deren Töchter:	Leen Anwar Muhammad Abu Jaber, 3 Salma Anwar Muhammad Abu Jaber, 1
Ihre Schwester:	Anwaar Muhammad Salem Abu Jaber, 25 Ayman Salah Sa'id Abu 'On, 25 Ahmad 'Omar Sa'id Abd al-'Aal, 23

Am 29.7.2014, vermutlich eine halbe Stunde nach Mitternacht, bombardierte die Luftwaffe drei Häuser im Flüchtlingslager al-Bureij, die alle der Familie Abu Jaber gehörten. Ein Haus stand leer, weil die BewohnerInnen in einen der vorübergehend im Gazastreifen eingerichteten Schutzräume gegangen waren.

Das Bombardement tötete 17 Mitglieder der Familie Abu Jaber und zwei weitere Menschen, die sich an diesem Abend mit einem Mitglied der Familie Abu Jaber getroffen hatten.

Omar Abd al-Al, 55, ein Nachbar, dessen Sohn Ahmad Abd al-Al bei dem Angriff getötet wurde, beschrieb, was geschehen war:¹⁷

Am Dienstagabend, am 29.7.2014, war ich mit meinen Kindern daheim. Es war der Feiertag Id al-Fitr. Während des Krieges gab es Luftalarme und Artilleriebeschuss in vielen Teilen des

¹⁷ Er machte seine Zeugenaussage gegenüber Khaled al-Azayzeh am 1.9.2014.

Flüchtlingslagers al-Bureij. An diesem Tag fanden die Bombardierungen vor allem im nördlichen Teil des Lagers statt.

Gegen 23:00 Uhr ging Ahmad hinaus und ich blieb mit dem Rest der Familie im Haus. Um 00:30 Uhr hörte ich eine Explosion, die so laut war, dass ich dachte, mein Haus würde bombardiert. Ich ging mit meiner Familie hinaus. Unsere NachbarInnen kamen ebenfalls hinaus. Wir stellten fest, dass Abu Jaber's Haus, das keine 100 Meter östlich von unserem stand, nicht mehr existierte. Es war völlig zerstört.

Eines der bombardierten Häuser war das Zuhause von Hamdan und Fada Abu Jaber, die hier mit drei ihrer Söhne lebten, von denen zwei verheiratet waren und Kinder hatten. Einer der Söhne hatte ein einjähriges Baby, der andere drei Kinder im Alter zwischen einem Jahr und viereinhalb Jahren. Während der Kämpfe waren Hamdan und Fada's drei verheiratete Töchter ebenfalls bei ihnen, sie waren aus ihren Häusern in anderen Teilen des Gazastreifens geflohen, die ihnen gefährdeter erschienen waren.

Das zweite Haus, das getroffen wurde, war das Zuhause von Haniya Abu Jaber, einer 65-jährigen Witwe, ihrer Tochter, ihrem Sohn, dessen Frau und deren zwei Töchter - sie waren ein und drei Jahre alt. Nur Haniya überlebte die Bombardierung. Sie beschrieb B'Tselem, was in dieser Nacht geschah:¹⁸

In dieser Nacht gab es eine Menge Bombardierungen in verschiedenen Teilen des Flüchtlingslagers al-Bureij. Bei Sonnenuntergang ging mein Sohn Anwar hinaus und kaufte uns Lebensmittel, und wir aßen alle gemeinsam - ich, meine Tochter, Anwaar, mein Sohn Anwar, seine Frau Lina und ihre beiden Babies, Lin und Salma. Es war der Feiertag Id al-Fitr und wir feierten ihn gemeinsam. Dann gingen Anwar und Lina in ihr Appartement und die Mädchen blieben allein mit Anwaar und mir unten.

Eine halbe Stunde nach Mitternacht ging der Strom aus und dann brach plötzlich das gesamte Haus über uns zusammen. Ich hörte keine Explosion. Ich verlor das Bewusstsein. Am nächsten Tag wachte ich im Spital al-Aqsa in Deir al-Balah auf. Mein rechtes Bein war schwer verletzt und ich hatte eine große Kopfwunde. Als ich aufwachte, begann ich zu schreien und fragte nach meinen Kindern. Mein Neffe Adnan war bei mir. Nachdem ich ihn unter Druck gesetzt hatte, erzählte er mir, dass alle getötet worden waren: Meine Tochter, mein Sohn, seine Frau, und die kleinen Mädchen. Am nächsten Tag besuchte mich meine Nichte und erzählte mir über all die anderen Familienmitglieder, die getötet worden waren.

Ich blieb für drei Tage im Spital. Ich war ein physisches und mentales Wrack. Jedes Mal, wenn sie mir über einen weiteren Toten in meiner Familie erzählten, verlor ich das Bewusstsein. Ich verlor meine gesamte Familie und mein Haus. Jetzt lebe ich in Ruinen, im Haus meines Bruders Mahmoud.

Sie haben unsere Häuser ohne Vorwarnung bombardiert. Sie haben uns nicht angerufen, wie sie es bei anderen Leuten gemacht haben. Sie haben keine Warnrakete abgeschossen oder die NachbarInnen informiert. Mein Sohn Anwar hat mich versorgt. Jetzt bin ich allein, eine alte, verwundete Frau. Ich weiß nicht, wie mein Leben weitergehen soll.

Nihad Abu Jaber, 45, ein Verwandter, der gleich neben den bombardierten Häusern wohnt, erzählte B'Tselem ebenfalls, was in dieser Nacht geschah:¹⁹

Am Dienstag, dem 29.7.2014, ging ich schlafen. Plötzlich hörte ich eine sehr laute Explosion. Ich wachte verängstigt auf. Das Haus war voller Staub und Rauch, und der Strom war ausgefallen. Ich begann, im Dunkel herum zu tasten. Ich schaffte es, aus dem Raum zu kommen und fand den Schutt. Ich kapierte, dass die Explosion in unserem Haus stattgefunden hatte. Ich ging in das Zimmer, das sich meine Mutter und meine Schwester teilten. Mit Hilfe einer Taschenlampe fand ich beide unter den Trümmern. Weiters fand ich Yamen, das Baby meines Cousins. Die Explosion hatte ihn von ihrem Haus in unseres verblasen, über eine Entfernung von zwei Metern. Einige NachbarInnen kamen und halfen mir, die drei aus dem Schutt zu holen. Meine Mutter und meine Schwester waren leicht verletzt. Yamen erlitt Verbrennungen, Kopfverletzungen und Brüche am linken Arm und Bein.

¹⁸ Sie machte ihre Zeugenaussage gegebenüber Khaled al-Azayzeh am 1.9.2014.

¹⁹ Seine Zeugenaussage machte er vor Khaled al-Azayzeh am 1.9.2014.

Ich sah mich um und sah, dass das Haus meines Onkels Hamdan in Schutt gelegt worden war. Dasselbe geschah mit dem Haus der Witwe meines Onkels Husni. Wo das Haus gestanden war, blieb nur ein großes Loch. Das Haus meiner Tante Haniya lag ebenfalls in Trümmern, und Teile davon waren auf benachbarte Gebäude gefallen. Die NachbarInnen und ich begannen, nach Überlebenden zu suchen. Wir gruben mit unseren Händen und verwendeten Handys als Taschenlampen. Wir schafften es, mehrere Mitglieder der Familie auszugraben, und dann begannen wir, die Leichen nebeneinander zu legen (...)

Wir wurden ohne Vorwarnung bombardiert, ohne vorhergehenden Telefonanruf und ohne Warnrakete.

8. Bombardierung des a-Dali-Gebäudes, Khan Yunis, 34 Menschen getötet, 29. Juli 2014

Bei dem Vorfall wurden diese Menschen getötet:

Die Familie A-Najar:

	Jamil Ahmad Hamed a-Najar, 47
Seine Kinder:	Wael Jamil Ahmad a-Najar, 25
Wael's Tochter:	Layali Wael Jamil a-Najar, 3
	Walaa Jamil Ahmad a-Najar, 22
	Aya Jamil Ahmad a-Najar, 19
	Du'aa Jamil Ahmad a-Najar, 17
	Muhammad Jamil Ahmad a-Najar, 12

Familie M'amer:

	Ahmad Marzuq Nadi M'amer, 32, und seine Kinder:
	Yazan Ahmad Marzuq M'amer, 3
	Hala Ahmad Marzuq M'amer, 2
Seine Schwester:	Hend Marzuq Nadi M'amer, 30

Familie Breikah:

	Subhiya Muanis Mahmoud Breikah, 58
Ihr Sohn:	Ahmad Faiz Ahmad Breikah, 31
Seine Frau:	Basemah Salem Salim Breikah, 35
Deren Töchter:	Jana Ahmad Faiz Breikah, 2
	Lama Ahmad Faiz Breikah, 1
Ihr Sohn:	Ousamah Faiz Ahmad Breikah, 16

Die Familie von Ahmad Suliman Ahmad Abu Amer:

	Ahmad Suliman Ahmad Abu Amer, 40
Seine Frau	Muna Hajjaj Ibrahim Abu Amer, 40
Ihre Kinder:	Muhammad Ahmad Suliman Abu Amer, 11
	Marah Ahmad Suliman Abu Amer, 10
	Yasser Ahmad Suliman Abu Amer, 8
	Marwah Ahmad Suliman Abu Amer, 5
	Suliman Ahmad Suliman Abu Amer, 3

Die Familie von Wadah Hassan Ahmad Abu Amer:

	Wadah Hassan Ahmad Abu Amer, 39
Seine Frau:	Orubah Suliman Ahmad Abu Amer, 41
Ihre Kinder:	Omar Wadah Hassan Abu Amer, 12
	Abd al-Ghani Wadah Hassan Abu Amer, 10
	Imad Wadah Hassan Abu Amer, 9
	Issa Wadah Hassan Abu Amer, 7
	Iz a-Din Wadah Hassan Abu Amer, 5

Seine Brüder:

	Ahmad Hassan Ahmad Abu Amer, 35
	Muhammad Hassan Ahmad Abu Amer, 19

Ein Nachbar:

	Aya Sami Anwar a-Ramlawi, 9
--	-----------------------------

Am 29.7.2014 gegen 8:00 Uhr morgens bombardierte die Luftwaffe das dreistöckige Haus a-Dali in Khan Yunis. Dort gab es im Erdgeschoss einen Kindergarten und im zweiten und dritten Geschöß Appartements, von denen drei vermietet waren. Offiziell lebten 21 Menschen im Gebäude. Bei ihnen

waren weitere 23 Menschen, alles Mitglieder der Familie Abu Amer aus Abasan al-Kbireh, die seit Ausbruch der Kämpfe im Kindergarten Zuflucht gesucht hatten.

Die Bombardierung machte das Gebäude zu Schutt und beschädigte anliegende Häuser. 33 Menschen wurden im a-Dali-Gebäude getötet, 18 von ihnen waren minderjährig. Ein kleines Mädchen wurde in einem Nachbar getötet.

Hanaa a-Najar, 46, lebte in einem gemieteten Appartement im a-Dali-Gebäude, gemeinsam mit ihrem Mann, ihren acht Kindern und ihrer einzigen verbliebenen Großmutter. Sie erzählte B'Tselem über den Morgen, an dem sie den größten Teil ihrer Familie verlor:²⁰

Der Dienstag, 29.7.2014, war der zweite Feiertag von Id al-Fitr. Wir gingen alle im Wohnzimmer schlafen, denn wir dachten, das sei der sicherste Raum im Haus. Als ich aufwachte, war ich unter Trümmern und Sand begraben. Nur mein Kopf schaute noch raus. Meine Beine und der Rücken schmerzten und ich konnte kaum atmen. Es gab da ein paar junge Männer um mich, die versuchten, mich aus den Ruinen zu befreien. Sie gruben um mich herum und entfernten Schutt, der auf mir lag. Ich versuchte, mich umzusehen und meine Kinder zu finden, aber ich konnte keines entdecken. Ich sagte zu den jungen Männern: "Lasst mich, geht und findet meine Kinder", aber die gruben weiter um mich herum.

Einige Minuten danach sah ich einen Mann, er trug meine Tochter Nur. Er ließ sie neben mir nieder. Ihr Gesicht und Haar waren staubbedeckt und sie schrie und weinte. Ich sah eine andere Gruppe Männer, sie versuchten, meine Tochter Alaa heraus zu bekommen. Sie war unter Trümmern begraben. Ich hörte sie sagen, dass sie atme und am Leben sei. Immer noch gruben Leute um mich herum, versuchten, mich heraus zu holen. Ich glaube, ich verlor das Bewusstsein, denn als nächstes erinnere ich mich daran, in einem Bett im Spital aufgewacht zu sein.

Als sie wieder zu Bewusstsein kam, erzählten Verwandte Hanaa, dass ihr Mann, fünf ihrer Kinder und ihr Großvater getötet worden waren. Sie erzählte B'Tselem:

An diesem Morgen, gegen Mittag, wurde ich zum Haus meines Bruders Muhammad Atiya a-Dali gebracht. Ich schrie und weinte den ganzen Weg. Ich wollte meine Kinder ein letztes Mal sehen, aber sie ließen das nicht zu, wegen dem schlimmen Zustand der Leichen. Jetzt, zwei Monate nach der Bombardierung, bin ich immer noch im Haus meines Bruders, mit meinen drei überlebenden Kindern. Ich kann immer noch nicht fassen, was uns geschehen ist. Ich fühle mich wie in einem Alptraum und versuche aufzuwachen.

Meine Tochter Alaa, 20, kann ihre Hände nicht bewegen. Sie kann nicht essen, sie muss gefüttert werden. Mein Sohn Karim, 10, ist in einem schlimmen mentalen Zustand. Ständig hat er Angst, vor allem im Dunkel, und er ist voll Leid und Zorn.

Hamza a-Rimlaw, 54, Vater von vier Kindern, lebt mit seiner Familie in einem angrenzenden Gebäude. Er erzählte B'Tselem:²¹

Am Dienstagmorgen, es war der 29.7.2014 und relativ ruhig. Ich hörte den Lärm von Bombardierungen weit weg. Einige meiner Kinder schliefen noch, und einige waren schon auf. Etwas vor 8 Uhr morgens hörte ich eine laute Explosion. Ich merkte, wie unser Asbestdach in die Luft flog und wieder runterkam. Steine fielen um uns herum zu Boden. Ich dachte, die Explosion sei in unserem Haus gewesen. Einige Augenblicke danach hörte ich eine weitere Explosion und die Decke brach ein. Große Brocken Schutt und Steine fielen auf uns. Ich hörte meine Frau und die Kinder schreien, konnte aber nichts sehen. Alles war voller Staub.

Es dauerte drei Minuten, bis der Staub und Rauch sich ein wenig legten. Ich sah meinen Sohn Muhammad, 25, er lag am Boden, blutete am Kopf. Weiters sah ich meine Söhne Rami, 16, und Ahmad, 22, voller Blut und Staub. Meine Frau Butheina und meine Tochter Maha, 18, schrieten. Die westlichen Mauern des Hauses waren eingestürzt. Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Einige Augenblicke danach kamen NachbarInnen zu Hilfe. Sie trugen uns auf die Straße, damit wir ins Spital gebracht werden konnten.

²⁰ Ihre Zeugenaussage machte sie gegenüber Muhammad Sa'id am 29.9.2014.

²¹ Seine Zeugenaussage machte er gegenüber Muhammad Sa'id am 22.9.2014.

In der Straße sah ich eine Menge Leute zum Haus meines Nachbarn, zum a-Dali-Gebäude laufen. Da verstand ich, dass der Angriff gegen sein Haus gerichtet gewesen war. Es war ein dreigeschossiges Haus, in dem Familien Appartements gemietet hatten. Sie boten auch Verwandten Schutz, die aus den östlichen Teilen von Khan Yunis entkommen waren.

Sein Gebäude war ein Haufen Schutt. Während wir auf die Ambulanz warteten, begriff ich, dass ich verletzt worden war, und sah Blut an meinem Gewand. Ich ging ein wenig herum und sah die Leichen von drei Frauen in der Straße liegen, die parallel zum bombardierten Gebäude verläuft. Eine von ihnen war mit einem Stück Gewand zugedeckt worden. Weiters sah ich die massiven Schäden, die an anderen nahegelegenen Häusern angerichtet worden waren, und ich sah NachbarInnen, die Verletzte aus dem Haus meines Bruders trugen.

9. Bombardierung des Hauses der Familie Balata, Flüchtlingslager Jabalya, 11 Familienangehörige getötet, 29.7.2014

Diese Menschen wurden bei dem Vorfall getötet:

Die Tochter des Hauseigentümers Abd al-Karim:

Hadil Abd al-Karim Nazmi Balatah, 17

Seine Schwiegertochter: Wafa Na'im 'Azmi Balatah, 21

Ihr Sohn Abd al-Karim Nazmi Abd al-Karim Balatah, 1

Sein Bruder, der mit seiner Familie in Abd al-Karim's Haus Schutz suchte:

Na'im Nazmi Muhammad Balatah, 45

Dessen Frau: Sahar Mutawe' Muhammad Balatah, 39

Ihre Kinder: Maryam Na'im Nazmi Balatah, 24

Du'aa Na'im Nazmi Balatah, 22

Hanaa Na'im Nazmi Balatah, 19

Alaa Na'im Nazmi Balatah, 14

Israa Na'im Nazmi Balatah, 13

Yihya Na'im Nazmi Balatah, 8

Am 29.7.2014 gegen 3 Uhr früh griff das Militär das Haus der Familie Balata in der Mitte des Flüchtlingslagers Jabalya im nördlichen Gazastreifen an. Elf Familienmitglieder wurden getötet.

Acht Menschen lebten in dem Haus mit drei Zimmern: Die Eltern - Abd al-Karim und Huda - ihre vier Kinder, und die Frau und das 13 Monate alte Baby eines ihrer Söhne. Weil das Haus aus Beton gebaut war, erschien es ihnen recht sicher, und deshalb hatten neun weitere Menschen - die Familien von Na'im, Abd al-Karim's Bruder - hier Zuflucht gesucht, seit die Kämpfe ausgebrochen waren.

Zum Zeitpunkt der Bombardierung sahen einige Familienmitglieder im Wohnzimmer fern, andere schliefen oder waren ausgegangen. Einer der Söhne von Na'im, Alaa Balata, 18, beschrieb, was geschah:²²

Am Dienstag hatten wir Lunch und setzten uns danach vor den Fernseher. Dann hatte mein Vater Kaffee und ging schlafen. Wir blieben im Wohnzimmer und mein Onkel ging schlafen. Ich stand am Treppenaufgang und ersuchte meine Mutter um Gewand, denn ich wollte zu unserem Haus rübergehen und duschen. Meine Mutter ging rein, um mein Gewand zu holen und dann hörte ich eine laute Explosion, einige dutzend Meter vom Haus entfernt. Ich ging mit meinem Cousin Nazmi und der Frau meines Onkels auf's Dach. Wir sahen den Rauch und kamen wieder runter, und dann hörten wir eine Explosion im Haus und den Lärm, als es zusammenstürzte.

Nazmi Balata, 24, eines von Abd al-Karim's Söhnen, beschrieb, was dann geschah:²³

Wir hörten eine weitere Bombe und genau dann fiel Schutt auf uns. Mein Vater schnappte Muhammad und hielt ihn, um ihn vor den herabfallenden Trümmern zu schützen. Ich war mit meiner Mutter an der Tür. Dann sah ich meinen Cousin Yehya, 8, und seine Mutter, sie lagen am Boden am Eingang des Hauses. Mein Vater hob Yehya auf. Sein Kopf blutete. Meine Mutter schluchzte. Mein Vater sagte zu mir, dass Rauch aus dem Zimmer kam. Ich ging hin, um mein Baby zu retten, er ist 13 Monate alt. Ich konnte nichts sehen durch den Rauch und Staub, aber ich konnte ihn weinen hören. Ich ging in das Zimmer meiner Schwester Hadeel, es war ebenso

²² Seine Zeugenaussage machte er gegenüber Muhammad Sabah am 17.8.2014.

²³

voller Rauch und Staub, und dort fand ich Abd al-Karim. Ich hob ihn auf und ging durchs Fenster raus. Einige seiner Finger fehlten und sein Bein war schwer verletzt. Ich sah sonst niemand von meiner Familie in dem Zimmer.

Nazmi brachte seinen Sohn ins Spital, wo das Kind eine Stunde später starb. Nazmi wurde darüber informiert, dass seine Frau und Schwester tot waren, ebenso die gesamte Familie seines Onkels außer einem Sohn, dem 18jährigen Alaa. Die Begräbnisse fanden am nächsten Tag statt. Nazmi beschreibt sie:

Ich hielt den Körper meines Sohnes und wollte ihn nicht den Verwandten für das Begräbnis übergeben. Schließlich ging ich zum Friedhof und dort blieb ich. Ich konnte nicht mit ihnen gehen, ich war in einem Schockzustand. Ich bewegte mich nicht und konnte nicht aufhören zu weinen. Ich blieb dort mehrere Stunden. Dann ging ich zum Haus meines Onkels, wo der Rest der Familie war. Ich saß bei meiner Mutter und weinte und sagte "Abd al-Karim ist tot." Ich konnte nicht aufhören zu weinen. Sie versuchte mich zu beruhigen, aber es half nichts. Der Schmerz war so groß.

Alaa Balata, 18, der seine gesamte Familie verlor und jetzt bei seinem Onkel lebt, sagte:

Ich kann immer noch nicht glauben, dass meine gesamte Familie getötet wurde. Ich bin jetzt allein und sehr traurig. Ich kann nicht beschreiben, wie es mir geht. Ich bin verängstigt und angespannt. Es ist sehr schwer, Abschied zu nehmen.

10. Artilleriebeschuss trifft Häuser in Jabalya, 18 Menschen getötet, 29. Juli 2014

Diese Menschen wurden bei dem Vorfall getötet:

	Barakeh Ibrahim Hassan Abd Rabo, 50
Ihre Söhne:	Alaa Jamal 'Ali Abd Rabo, 29
Seine Tochter:	Rahaf 'Alaa Jamal Abd Rabo, 3
	Muhammad Jamal 'Ali Abd Rabo, 24
Sein Sohn:	Jamal Muhammad Jamal Abd Rabo, 1
	Abdallah Jamal 'Ali Abd Rabo, 23
	Ibrahim Jamal 'Ali Abd Rabo, 20
	Halimah Mahmoud Muhammad al-Batsh, 77
	Aya Isma'il Muhammad al-Batsh, 11
	Muhammad Khader 'Atiyyah Msallam, 26
	Nihad Khalil Sa'id Suliman
Ihr Sohn:	Baraa Muhammad Husseini Suliman, 6
Ihre Tochter:	Halimah Muhammad Husseini Suliman, 1
	Majedah Jamal Hassan Hamuda, 50
	Kaenat 'Adel Ahmad Hamuda, 39
	Hanin Husam a-Din Khalil Hamuda, 13
	Ibrahim 'Adli Hassan 'Asaliyah, 20
	Izat Khamis Yusef Jneid, 17

Am 29.7.2014 gegen 22:15 Uhr nahm das Militär die Gegend der al-Omari-Moschee, die im Zentrum von Jabalya im nördlichen Gazastreifen liegt, unter schweren Beschuss. 18 Menschen wurden bei diesem Bombardement getötet, manche in ihren Häusern, andere als sie zu fliehen versuchten. Der Beschuss dauerte ca. 10 Minuten.

Die Gegend wurde während der Kämpfe als relativ ruhig eingeschätzt. Einige der Getöteten suchten hier Zuflucht bei Verwandten, sie waren aus ihren Häusern in Gegenden von Gaza geflohen, die als gefährdeter betrachtet wurden.

Wasfi Hamuda, 47, verlor sechs seiner Verwandten bei dem Beschuss, alle hatten in seinem Haus Schutz gesucht. Er beschreibt, was geschah:²⁴

Während des gesamten Krieges war unsere Gegend relativ friedlich. Das israelische Militär forderte, dass BewohnerInnen aus anderen Gegenden ihre Häuser evakuieren und nach Jabalya kommen. Wir konnten sogar in die Moschee beten gehen und in der Nachbarschaft einkaufen.

²⁴ Seine Zeugenaussage machte er gegenüber Muhammad Sa'id am 4.11.2014.

Am Dienstag, 29.7.2014 gegen 22:00 Uhr war ich daheim, als ich eine Serie von Explosionen hörte, die die gesamte Gegend erschütterten. Der schwere Beschuss dauerte einige Minuten lang an. Je mehr Zeit verstrich, desto eher kam es zu meinem Haus, so mein Eindruck. Alle im Haus duckten sich zu Boden und wir hatten alle Angst. Dann sah ich ein grelles Licht durch das Fenster, das nach Osten geht, unmittelbar darauf folgte eine riesige Explosion. Wir spürten, wie Steine und Teile in das Haus flogen und ich hörte Fenster klirren. Wir merkten, dass es gefährlich wurde und beschlossen, runter ins Erdgeschoß zu gehen, vor allem, als wir sahen, dass der Beschuss nicht aufhörte. Jede Minute hörten wir ungefähr sechs Explosionen, eine nach der anderen.

Wir rannten alle zur Treppe, die ins Erdgeschoß führt, rempelten einander dabei. Wir hatten Angst und waren verwirrt und die Kinder kreischten und weinten. Wir kamen runter und saßen da vielleicht 10 Minuten lang inmitten des schweren Beschusses. Dann hörten wir eine massive Explosion und Steine prasselten auf uns herab. Einige trafen Leute. Ein Teil der westlichen Wand des Erdgeschosses brach aufgrund der Explosion ein. Drinnen wurde es immer gefährlicher, und wir hörten NachbarInnen die Straße runterlaufen, flüchten. An diesem Punkt beschlossen wir, es ebenso zu machen und rauszugehen, aus Angst, das Haus könnte uns auf die Köpfe stürzen.

Mein Bruder Abd al-Hakim öffnete die Tür und ging raus, ihm folgten fünf Mitglieder meiner Familie. Ich stand bei der Tür, war schon im Begriff, raus zu gehen, als ich auf der Straße vier laute Explosionen hörte, alle gleich beim Haus. Steine und Trümmer flogen auf uns, ins Haus. Dann gab es eine weitere Explosion, ganz in der Nähe, und ich wurde zu Boden geworfen, auf den Rücken.

Nasra Asaliyah, 36, bot ebenfalls Verwandten Schutz an, die aus anderen Gegenden im Gazastreifen geflohen waren. Der Beschuss tötete acht Menschen in ihrem Haus, sieben von ihnen waren Mitglieder der Familie Abd Rabo. Sie beschreibt, was geschah:²⁵

Gegen 22:15 Uhr, ich bereitete gerade das Essen und deckte den Tisch. Ich ging in die Küche, um mehr Teller zu holen, als plötzlich Steine um mich herum flogen. Ich hörte das Geräusch von einstürzenden Wänden rund um mich und zerbrechendes Fensterglas. Die Küche war voller Staub und ich spürte etwas Warmes auf meinen Beinen. Ich sah mich um und sah meine Kinder und andere Familienmitglieder zur Treppe laufen, die zum Erdgeschoss runterführt. Sie waren hysterisch, behinderten einander gegenseitig. Ich merkte nicht, dass ich verletzt war und versuchte, rüber zu gehen, um mit ihnen zu fliehen, aber dann spürte ich den Schmerz in meinen Beinen. Ich sah runter und sah Blut. Ich versuchte einige Treppen weiter zu gehen, und gleichzeitig hörte ich immer mehr Explosionen und den Lärm von Dingen, die im Haus zerbarsten. Steine und Kies flogen in alle Richtungen und das Haus war voller Staub.

Mein Mann kam herüber und half mir die Stiegen runter. Er war verängstigt und verwirrt. Wir spürten, wie Steine und heiße Gegenstände auf uns fielen. Es war sehr dunkel und ich stolperte und fiel einige Male nieder, bis wir die Tür erreichten, die in den Hof führt. Meine Kinder und andere Verwandte versteckten sich hier, unter der Treppe. Ich stand dort, bei der Tür, einige Momente lang. Ich hörte mehrere Explosionen pro Minute, eine nach der anderen, und einige davon ganz in unserer Nähe. Wir wollten das Haus verlassen, hatten aber Angst, dass, wenn wir erst draußen wären, auf uns geschossen werden würde. Mein Mann wollte raus auf die Straße gehen, aber ich ersuchte ihn zu warten, bis der Beschuss aufhören würde.

Nach einigen Minuten, während denen der Beschuss anhielt, beschlossen einige Leute, raus zu gehen: meine Tante Barakeh Abd Rabo und ihre Söhne Alaa, Muhammad und Ibrahim. Alaa trug seine Tochter Rahaf, und Muhammad hielt seinen Sohn Jamal. Sie begannen, den Hof zu überqueren, um zur Straße zu kommen, aber als sie erst einige Meter von uns entfernt waren, gab es eine riesige Explosion im Hof und sie alle wurden getötet. Ich sah ein helles Licht aufflackern, erhellte für den Bruchteil einer Sekunde es die ganze Gegend, und spürte eine Explosion, heiße Luft drückte mich nieder. Steine und Sand flogen um uns. Einige Momente später fand ich mich selbst am Boden liegend wieder. Ich hatte starke Schmerzen. Ich meine Kinder weder sehen noch hören, auch meine Verwandten nicht.

²⁵ Ihre Zeugenaussage machte sie gegenüber Muhammad Sa'id am 4.11.2014.

Ich begann, nach meinem Mann und den Kindern zu rufen, erhielt aber erst keine Antwort. Dann hörte ich meinen Cousin Alaa Jamal Abd Rabo schluchzen und sagen "Tante, sie sind alle tot". Der Geruch von Blut war überall. Ich berührte die Tür und sie war voll Blut. Einige Sekunden danach berührte ich den Körper von einem von ihnen, der gleich neben mir lag. Ich spürte, der Körper bewegte sich, die Person atmete, aber sie antworteten nicht, als ich sie ansprach, und ich wusste nicht, wer das war. Dann läutete das Telefon meines Mannes; es war vor mir zu Boden gefallen. Ich hob es auf und antwortete. Ich wusste nicht, wer am anderen Ende der Leitung war. Ich sagte, alle um mich sind getötet worden und bat darum, dass er Hilfe schickt.

Rund eine Stunde später kam eine Ambulanz an und die Verletzten wurden ins Spital gebracht. Nasra beschreibt, was als Nächstes geschah:

Die ganze Zeit, bis die Ambulanz eintraf, dachte ich, dass alle meine Kinder tot sind, denn ich konnte sie nicht hören und hatte niemand gesehen außer Ahmad. Ich wusste auch nicht, wo mein Mann war. Eine Ambulanz kam nach einer Stunde und nahm mich mit ins al-Awda Spital. Den ganzen Weg über sagte ich "Ich wünschte, ich wäre getötet worden". Die RettungsassistentInnen versuchten mich zu beruhigen. Ich war so in Sorge um meine Kinder, dass ich keinen Schmerz fühlte, ich dachte bloß, was würde ich machen, wenn mein Mann und meine Kinder tot sind. Welches Leben könnte ich noch führen? Als ich ins Spital kam, versuchten mich die ÄrztInnen zu überzeugen, dass es meinen Kindern gut geht, aber ich glaubte ihnen nicht und weigerte mich, mich verarzten zu lassen. Niemand dürfe mich anfassen, ehe ich meine Familie sehen würde. Die ÄrztInnen versuchten mich weiter zu beruhigen, so verging die Zeit.

Später kam mein Sohn Ahmad und erzählte mir, dass mein Mann ins Spital gebracht worden war, mit mehreren Verletzungen. Er beruhigte mich und sagte, dass meine anderen Kinder in Ordnung seien, dass sie nur einige Wunden hätten. Ich wurde in ihr Zimmer im Spital überstellt und sah alle meine Söhne, die verletzt waren, außer dem 15jährigen Mahmoud. Ich hatte Angst, dass er getötet worden war bei dem Beschuss, oder dass die Ambulanz ihn übersehen hatte, als sie uns mitnahmen, aber nach einer Stunde Suchens in allen Bezirken und Spitälern merkten wir, dass Mahmoud in das Kamal Udwan Spital gebracht worden war, und dass es ihm gut ging.

11. Bombardierung des Hauses der Familie al-Bayumi im Flüchtlingslager a-Nuseirat, 13 Tote, 31. Juli 2014

Die Menschen, die bei dem Vorfall getötet wurden:

Die Töchter von Amer and Intesar al-Bayumi:

	Abir Amer Abd al-Hamid al-Bayumi, 18
	Asil Amer Abd al-Hamid al-Bayumi, 15
	Hadil Amer Abd al-Hamid al-Bayumi, 13
Amer al-Bayumi's Neffe:	Al-Hassan Muhammad Abd al-Hamid al-Bayumi, 13
Intesar al-Bayumi's Verwandte, die aus dem Flüchtlingslager al-Bureij kamen:	
Ihre Mutter:	Zeinab Yusef 'Issa Zaqt, 77
Ein Neffe (Sohn ihres Bruders):	Hassan Naser Hussein Zaqt, 21
Die Frau des Neffen:	Ni'mah Darwish Hussein Abu Shuqah, 44
Ihre Tochter:	Labibah Ibrahim Shaker Abu Shuqah, 23
Labibah's Tochter:	Malak Shaker Muhammad Abu Shuqah, 1
	Ilham Ibrahim Shaker Abu Shuqah, 18

In einem nahe gelegenen Haus Getötete:

	Abir Nahed Muhammad al-Assar, 23
Ihre Tochter:	Rinad Ashraf Muhammad al-Assar, 2
Ihre Nichte:	Lama Raafat Muhammad al-Assar, 6

Am 31.7.2014 gegen 20:30 Uhr griff das Militär das Haus der Familie al-Bayumi im Flüchtlingslager a-Nuseirat im Zentrum des Gazastreifens an. Einige der Trümmer fielen auf das Haus von NachbarInnen, der Familie al-Assar. Das Bombardement tötete 13 Menschen.

Das Haus der Familie al-Bayumi liegt im Zentrum des Lagers a-Nuseirat. Amer und Intesar al-Bayumi lebten mit ihren sieben Kindern im zweiten Stock des Hauses. Wegen der Kämpfe und Bombardierungen in ganz Gaza hatten Verwandte von Intesar aus dem Flüchtlingslager al-Bureij bei ihnen Zuflucht gesucht: Intesar's Mutter, Zeinab Zaqt; die achtköpfige Familie ihres Bruders, Nasser

Zaqut; und die elfköpfige Familie ihres Neffen, Ibrahim Abu Shuqah. Die anderen Wohnungen im Haus waren das Heim der großen Familie al-Bayumi. Im ersten Stock lebten Amer's Eltern, einer seiner Brüder und die Familie des Bruders. Im dritten Stock lebten zwei andere Brüder mit ihren Familien. Insgesamt lebten in dem Haus 43 Personen.

Ibrahim Abu Shuqah, 52, Intesar's Neffe, erzählte B'Tselem, wie er, seine Frau, ihre sieben Kinder und zwei Enkel in das al-Bayumi-Haus kamen:²⁶

Etwa eine Woche nach Kriegeausbruch, und nachdem das israelische Militär Pamphlete über dem ganzen Flüchtlingslager al-Bureij abgeworfen hatte, mit dem die BewohnerInnen zum Verlassen aufgefordert wurden, hatte ich keine andere Wahl, als mit meiner Familie mein Haus zu verlassen. Zuerst gingen wir zur Frau meines Bruders im Dorf a-Zuaidah. Zwei Stunden nachdem wir angekommen waren, gab es dort Bombardierungen. Wir hatten Angst und verließen sein Haus. Von dort gingen wir zu den Lagerräumen der Al-Majd Co., Pappkartonfabrik, vis-à-vis des Lagers al-Bureij. Mein Bruder Muhammad, 62, seine Frau und ihre sieben Kinder kamen mit uns. Wir blieben etwa für zwei Wochen in diesem Lager. Es gab Matratzen, Wasser, Gas und Strom dort. Es war okay.

Zwei Wochen später nahm der Beschuss zu und das Lager wurde von einem Schrapnell getroffen, also beschlossen, wieder weiter zu ziehen. Wir gingen zum Haus von Amer al-Bayumi im Lager a-Nuseirat. Er ist der Mann meiner Tante. Als mein Bruder sah, dass es nicht genug Platz für alle im Haus gab, nahm er seine Frau und ihre Kinder und ging, um mit Verwandten von uns in der Stadt a-Zahraa, nördlich des Lagers a-Nuseirat, zu bleiben. Ich blieb mit meiner Familie im Haus der al-Bayumi.

Eine Woche danach - während dieser Zeit gab es Luftangriffe auf verschiedene Teile des Lagers, rief mich mein Onkel Abd a-Rahman. Er sagte, dass er in einer UNWRA-Schule im Lager a-Nuseirat Schutz gefunden hätte und schlug mir vor, mit meiner Familie auch dorthin zu kommen. Wir verließen das Haus der al-Bayumi und gingen zur Schule. Als wir ankamen, sahen wir, dass es dort sehr schlecht stand. Eine Menge Leute, die aus ihren Häusern geflohen waren, waren dort, und es gab weder Wasser noch Lebensmittel. Wir blieben eine Nacht dort und gingen dann zurück zu Amer al-Bayumi. Meine Frau und die Kinder und ich saßen gemeinsam in einem Raum.

Gegen 20:30 Uhr griff das Militär das Haus der Bayumi's an, und es stürzte mitsamt den BewohnerInnen in sich zusammen. Zwei der Appartements waren zu dieser Zeit leer, weil eine Familie sich außerhalb des Gazastreifens aufhielt und eine andere Verwandte besuchte. In allen anderen Wohnungen lebten Menschen.

Das Bombardement tötete 13 Menschen: zehn im Haus, von denen neun im zweiten Stock waren.

Ibrahim Abu Shuqah verlor bei dieser Bombardierung seine Frau, zwei seiner Töchter und seinen Großvater. Er beschreibt die Vorfälle an diesem Abend:

Am Donnerstag, 31.7.2014, gegen 20:30 Uhr, war ich im Haus von Verwandten - der Familie Hamadah Abu Shuqah - rund dreißig Meter von dem Haus meines Onkels entfernt. Mein Cousin und ich saßen da, ließen gemeinsam die Zeit verstreichen. Plötzlich hörte ich eine starke Explosion und dann spürte ich sofort, wie ich mitsamt der Matratze, auf der ich saß, in die Luft gewirbelt wurde. Nach dieser Explosion konnte ich überhaupt nichts hören.

Ich rannte auf die Straße und erkannte, dass das al-Bayumi-Haus bombardiert worden war. Der Strom war ausgefallen und die Straßen voll Staub. Ich rannte rüber zum Haus und versuchte rein zu kommen, aber Leute dort hielten mich zurück, denn sie hatten Angst, es würde noch einmal bombardiert werden. Ich drehte das Licht meines Handys auf, hielt das Handy zwischen den Zähnen, und begann mir mit den Händen einen Weg durch den Schutt zu bahnen. Als ich den zweiten Stock erreichte, wo sich Amer's Appartement befunden hatte, fand ich unter dem Schutt meine Frau. Ich rief sie, aber sie antwortete nicht. Sie war am Kopf getroffen worden und ich erkannte, dass sie tot war. Ich trug sie runter auf die Straße. Ich stolperte und fiel mehrmals in den Schutt während dieses Weges, denn ich war allein. Die Leute hatten Angst, das Haus zu betreten.

²⁶ Seine Zeugenaussage machte er gegenüber Khaled al-Azayzeh am 28.8.2014.

Dann kamen NachbarInnen herüber und halfen, die Verletzten und Toten zu bergen, ein Prozess, der bis zum Morgen des nächsten Tages dauerte. Ibrahim Abu Shuqah berichtete:

Ich suchte weiter, bis die Sonne rauskam. Leute kamen her und versuchten, mich zu beruhigen. Sie sagten, da sei niemand mehr unter den Ruinen, aber ich glaubte ihnen nicht, bis sie mir die Namen meiner Kinder aufsagten und erzählten, dass diese im Spital Shuhaada al-Aqsa in Deir al-Balah waren. Sie sagten auch, dass einige verletzt in das a-Shifaa Spital gebracht worden waren.

Ich fühlte mich so müde. Ich entfernte mich von den Leuten, die mit mir sprachen, und setzte mich ein paar Meter von ihnen entfernt zu einem Haus. Ich fragte nach Wasser, und jemand brachte mir welches. Zehn Minuten später kam ein Mann und fragte mich nach meiner Tochter Islam. Er erzählte mir, dass er sie holen würde. Er brachte sie her, und sie war in Ordnung. Ich fand heraus, dass die Druckwelle der Explosion sie etwa 12 Meter weggeschleudert hatte, sie landete in einem Nachbarhaus, aber sie war nicht verletzt.

Ich war ziemlich verwirrt und wusste nicht, ob ich ins a-Shifaa Spital oder nach Shuhaada al-Aqsa gehen sollte. Ich ließ Islam bei Verwandten. Ich begann zu gehen, barfuss. Es war früh am Morgen und es gab keine Autos auf den Straßen. Ich ging, bis ich den Eingang zu a-Zuaidah erreichte (eine Kilometer entfernt). Dann kam mein Cousin, Ahmad Abu Shuqah, pickte mich auf und brachte mich in eine Ambulanz. Er brachte mich in das Spital al-Aqsa, wo ich die Leichen identifizierte.

Das Bombardement zerstörte auch das Nachbarhaus, noch drei Menschen wurden getötet: Abir al-Assar, im neunten Monat schwanger; ihre zweieinhalbjährige Tochter Rinad und die Tochter ihres Schwagers und ihrer Schwägerin, Lama al-Assar, 6 Jahre alt. Ashraf al-Assar, Abirs Mann, 36, erzählte B'Tselem, was er in dieser Nacht durchgemacht hat:²⁷

Am Donnerstag, dem 31.7.2014, gegen 20:15 Uhr befanden sich meine Familie und ich in unserer Wohnung, in einem Raum. Ich sagte das Abendgebet und die Kinder lagen auf ihren Matratzen. Plötzlich gab es eine sehr starke Explosion und die Mauern stürzten auf uns runter. Meine Frau schrie und rief nach mir, und die Kinder schrieten und riefen nach mir und ihrer Mutter. Ich versuchte, hoch zu kommen, um sie zu retten, konnte aber nicht, denn ich war unter den Trümmern in der Falle. Ich versuchte es mehrmals, verletzte dabei meine Hände und Schultern.

Ich begann zu schreien, rief meine Brüder und meinen Vater. Es war dunkel und das Haus voller Staub. Wir waren unter dem Geröll in der Falle. Ich glaube, wir blieben da so für 10 bis 15 Minuten. Meine Töchter schrieten weiter, aber meine Frau Abir, die im neunten Monat schwanger war, war verstummt.

Ein paar Minuten später hörte ich die Stimmen von Leuten, die zu Hilfe kamen. Als ich in den Trümmern ihre Schritte hörte, begann ich laut zu rufen, aber niemand hörte mich. Ich bekam nur durch einen schmalen Spalt vor meiner Nase Luft. Aber ich glaube, sie hörten meine Tochter rufen. Ich hörte meine Tochter sagen "Papa ist hier". Ich hörte jemand näher kommen. Er begann, den Schutt weg zu räumen, und mit ihrer Hilfe schaffte ich es, meine Hand frei zu bekommen. Ich deutete dorthin, wo meine Frau, der Sohn und die Tochter gewesen waren und bittete sie, meine Frau und die Kinder vor mir raus zu holen. Sie holten Abdallah unter dem Schutt raus. Ich hörte ihn schreien und war erleichtert, denn das bedeutete, dass er lebte. Dann suchten sie mit Taschenlampen nach meiner Frau. Sie war gleich neben mir und als ich ihr Gesicht unter dem Schutt sah, merkte ich, dass sie tot war, denn ihre Augen waren geschlossen und sie atmete nicht. Zur selben Zeit versuchten sie auch, Rinad raus zu kriegen. Als ich sie sah, erkannte ich, dass auch sie tot war.

Meine Frau war davor, ein Kind zu gebären. Zwei Tage, bevor sie sie töteten, ersuchte ich sie, bis zur Entbindung im Spital zu bleiben, aber sie bestand darauf, zu Hause bei ihren Kindern zu sein, wegen des Krieges. Sie fürchtete um deren Leben. Die Ultraschalluntersuchung zeigte, dass wir ein Mädchen bekommen würden. Manchmal sprachen wir darüber, welchen Namen wir dem

²⁷ Er machte seine Zeugenaussage gegenüber Khaled al-Azayzeh am 27.8.2014.

Baby geben würden, und ich sagte, wenn es Junge wird, würde ich ihn Ahmad nennen. Wir hatten uns noch nicht auf einen Mädchennamen festgelegt.

12. Bombardierung des Hauses der Familie Abu Madi im Flüchtlingslager a-Nuseirat, 6 Familienmitglieder getötet, 2. August 2014

Die bei dem Vorfall Getöteten:	Yusef Da'ud Abd al-Mun'im Abu Madi, 68
Seine Söhne:	Abd al-Karim Yusef Da'ud Abu Madi, 23 Hassan Yusef Da'ud Abu Madi, 17 Amin Yusef Da'ud Abu Madi, 10
Seine Enkel:	Yusef Shadi Yusef Abu Madi, 6 Hala Shadi Yusef Abu Madi, 2 Wochen

Am 2. August 2014, gegen Mitternacht griff das Militär das Haus der Familie Abu Madi im Flüchtlingslager a-Nuseirat im Zentrum des Gazastreifens an. Das Haus brach über seinen BewohnerInnen zusammen, sechs Familienmitglieder wurden getötet.

Das dreistöckige Haus war Heim der Großfamilie Abu Madi. Die Eltern Yusef und Ra'isa Abu Madi lebten mit vier ihrer drei Kinder zwischen 10 und 23 in einer Wohnung im zweiten Stock. Ihre vier verheirateten Söhne und deren Familien leben in den anderen Wohnungen. Insgesamt lebten 21 Menschen in dem Haus.

Shadi Abu Madi, 32, lebte am dritten Stock. An diesem Tag kam er gegen 2:00 nachts heim. Er beschrieb B'tselem, was dann geschah:²⁸

Ich nahm eine Karaffe Kaffee und ging runter, um mit meiner Mutter unter dem Vordach im ersten Stock zu plaudern. Meine Brüder Abdallah und Sulinam und mein Sohn Yusef waren bei mir. Plötzlich, ohne Warnung, fiel uns das Haus auf den Kopf. Meine Mutter und ich saßen neben der Treppe am Ende des Hauses, und das rettete uns.

Innerhalb weniger Augenblicke krachte das Haus um uns herunter, und danach sah ich nichts mehr. Alles war voll Staub und schwarzem Rauch. Ich begann mich im Dunkel zurecht zu finden, suchte nach meiner Mutter, meinem Sohn und meinen Brüdern, aber ich konnte nur den Schutt um mich spüren. Ich sah ein schwaches Licht und ging dort hin. Ich ging in den Hof und sah, dass der südliche Teil des Hauses völlig eingestürzt war. Einige Teile auf der nördlichen Seite des Hauses standen noch.

Als ich rauskam, fand ich meine Mutter und meine Brüder Suliman an Abdallah am Boden liegen. Die Beine meiner Mutter waren verletzt und meine Brüder waren von herunterfallenden Betonbrocken getroffen worden. Meine Mutter fragte mich nach Yusef und ich sagte, ich wüsste es nicht.

NachbarInnen, Teams des Zivilschutzes und medizinische HelferInnen trafen ein und begannen, nach dem Rest der Familie zu suchen. Sie nahmen Shadi mit, um ihm den Anblick der Leichen zu ersparen, und brachten ihn in ein Spital. Rund zwei Stunden später ging Shadi Abu Madi zurück zu seinen Ruinen, um bei der Suche nach seinen Kindern zu helfen - Yusef, 6, und Hala, ein zwei Wochen altes Baby. Aber das Militär hatte mit den Beschuss fortgesetzt, und die Suche wurde abgebrochen, weil es zu gefährlich war, weiter zu machen. Als das Bombardement aufhörte, wurde festgestellt, dass Yusef und Hala bei der Bombardierung des Hauses getötet worden waren, ebenso Shadi's Vater und drei seiner Brüder.

Andere Familienmitglieder der Familie erlitten Verletzungen unterschiedlichen Grades. Myasarah, Shadi's Schwägerin, die im siebten Monat schwanger war, erlitt Fehlgeburt wegen der Bombardierung. Shadi fuhr fort:

Meine Frau und ich konnten keinen Frieden finden, denn wir fanden die Körper unserer Kinder nicht, Yusef und Hala. Meine Frau weinte die ganze Zeit, und wir waren in einem sehr schlechten mentalen Zustand. Ungefähr nach zehn Tagen nutzte ich den 'hudna' temporären Waffenstillstand und ging zur Gemeindeverwaltung von a-Nuseirat und ersuchte, dass sie einen Kran heranschaffen, um nochmals nach meinen Kindern zu suchen. Sie sagten, sie haben nur einen Kran, und dass der im südlichen Gaza im Einsatz sei, aber der Bürgermeister versprach,

ihn mir bald zu schicken, sobald er verfügbar sei. Gestern, am 7. September 2014, wurde der Kran gebracht und wir suchten erneut rund vier Stunden lang. Wir haben sie nicht gefunden.

Meine Frau, unsere beiden Söhne und ich leben jetzt in einer gemieteten Wohnung. Meine drei Brüder - Abdallah, Suliman und Ibrahim - mieten auch was. Meine Mutter ist momentan bei meinem Bruder Ibrahim und kümmert sich um seine Söhne, denn ihre Mutter, die verletzt war, wird in Deutschland behandelt (...).

13. Bombardierung des Hauses der Familie Abu Nijem im Flüchtlingslager Jabalya, 10 Menschen getötet, darunter zwei Agenten von Hamas, 3. August 2014

Die bei dem Vorfall Getöteten:

Haus der Familie Abu Nijem:

Muhammad Abd al-Karim Muhammad Abu Nijem, 54

Seine Söhne:

Bilal Muhammad Abd al-Karim Abu Nijem, 26

Muhammad Muhammad Abd al-Karim Abu Nijem, 20

Ahmad Muhammad Abd al-Karim Abu Nijem, 17

Sein Vater:

Abd al-Karim Muhammad 'Awad Abu Nijem, 92

Haus der Familie Al-Masri:

Suha Hamed Abd al-Karim Nijem al-Masri, 29

Ihre Tochter:

Raghad Muhammad Sa'di Nijem al-Masri, 3

Jabalya)

Shayma' Wael Mahmoud Qassem, 14 (aus dem Flüchtlingslager

Danyal Kamel Muhammad Mansur, 41

Abd a-Naser Abd al-Khaleq Ibrahim al-Ajuri, 26

Gegen 21:00 Uhr am 3.8.2014 bombardierte das Militär das Haus der Familie Abu Nijem im Flüchtlingslager Jabalya, im nördlichen Gazastreifen. Das Bombardement zerstörte das Haus und ein Nachbarhaus, tötete zwei Agenten des Islamischen Jihad, die in dem Haus waren, und acht weitere Menschen: fünf im Haus Abu Nijem und eine Frau und zwei Mädchen nebenan.

Herr und Frau Muhammad und Fawziyah Abu Nijem lebten im Erdgeschoß mit zwei ihrer Kinder, Muhammed, 20 und Ahmad, 17. Ihr Sohn Bilal, dessen Frau Maryam und ihre zwei Kinder lebten im ersten Stock. Muhammad's Vater, Abd al-Karim, 92, lebte im zweiten Stock.

Am Abend des 3. August 2014 besuchte Danyal Kamel Mansur, ein Agent des Islamischen Jihad, Abd al-Karim im zweiten Stockwerk. Gegen 21:00 Uhr gesellte sich ein anderer Mann, Abd a-Naser al-Ajuri, zu ihnen. Bald danach bombardierte das Militär das Haus. Nach dem Angriff erklärte der Islamische Jihad, dass das Militär ein Gebäude bombardiert hat, in dem Mansur, "der Kommandant für den Nordsektor des Islamischen Jihad", sich aufhielt und dass er getötet worden ist. Der ISA fügte hinzu, dass Mansur "für den Nachrichtendienst der Organisation verantwortlich war und für Raketenbeschuss Israel's während der Luftoffensive von Israel 2012".²⁹

Maryam Abu Nijem, 23, die im ersten Stockwerk lebte, erzählte B'Tselem, was in dieser Nacht geschah:³⁰

An diesem Tag fasteten wir. Gegen 19:30 Uhr warf das israelische Militär Leuchtfackeln ab. Sie erleuchteten die gesamte Gegend. Wir aßen das al-Iftar-Mahl (um das Fasten zu brechen) und wuschen Geschirr. Nach Gebeten saßen wir ein Weilchen zusammen und ich brachte meine Kinder in das Schlafzimmer. Mein Mann saß mit seiner Mutter und seinem Bruder Ahmad beisammen. Mein Schwiegervater nahm brachte seinem Vater, Haj Abd al-Karim, ein Glas Tee, dieser war in seiner Wohnung im zweiten Stock. Ich legte meine Kinder im Bett nahe zu mir.

Irgendwann ging der Strom aus. Plötzlich hörte und sah ich unser Haus auf uns runterkommen. Ich rief nach meinem Mann. Ich schaltete eine Taschenlampe an und hörte meine Tochter Raw'ah schreien. Ich suchte nach ihr und fand sie unter den Decken. Ich schnappte sie und

²⁹ "Just before ceasefire goes into effect: 20 rockets fired at Israel", Haaretz, 4.8.2014 (Hebrew). See also:

"IDF finishes destroying tunnels and kills Islamic Jihad commander". Haaretz, 5 August 2014.

³⁰ Sie machte ihre Zeugenaussage gegenüber Muhammad Sabah am 17.12.2014.

meinen Sohn und rannte aus dem Zimmer. Ich sah Ahmad, den Bruder meines Mannes, tot neben dem Badezimmer liegen. Ich sah Steine und alles im Gang. Das Haus war völlig zerstört. Ich hörte jemand stöhnen und sah mich mit meiner Taschenlampe um, aber überall war Schutt und ich wusste nicht, woher das Geräusch kam.

Ich hielt die Taschenlampe und trug die Kinder über das Geröll, um aus dem Haus zu kommen. Ich verließ es durch die Tür des Nachbarhauses, das ebenso zerstört worden war. NachbarInnen kamen und brachten mich in ihre Häuser. Ich blieb erstmal bei ihnen.

Erst später wurde Maryam erzählt, dass ihr Mann, seine beiden Brüder, seine Vater und sein Großvater getötet worden waren:

Ich wollte ein letztes Mal meinen Mann sehen, aber wir konnten sie nicht sehen, denn ihre Körper waren entstellt. Sie waren am Kopf getroffen worden. Ich sah nur meinen Schwiegervater. Sie wurden am nächsten Morgen verbrannt. Mir ging es sehr schlecht. Ich konnte nicht glauben, dass sie getötet worden waren. Das Haus brach über uns zusammen, ohne Warnung. Ich hörte einfach plötzlich Trümmer auf uns fallen.

Das Bombardement zerstörte auch das Haus der NachbarInnen Muhammad und Suha al-Masri, die Verwandte untergebracht hatten, Wael und May Qassem mit ihren fünf Kindern. Die Qassemes waren aus dem Flüchtlingslager Jabalya geflohen, nachdem das Militär seine Absicht kundgetan hatte, die Moschee neben ihrem Haus zu bombardieren. Das Bombardement tötete Suha al-Masri und ihre vierjährige Tochter Ragahad. Shaymaa, Wael und May Quassem's 15-jährige Tochter wurden ebenso getötet. Mahammad al-Masri, 38, beschrieb, wie sein Haus zerstört wurde:³¹

Wael und ich saßen im Wohnzimmer, hörten Nachrichten im Radio, denn der Strom war ausgefallen. Plötzlich sahen und hörten wir Teile des Hauses auf uns fallen. Alles wurde dunkel und überall gab es Staub. Wir konnten einander nicht sehen.

Ich sprang hoch und ging aus dem Raum. Ich schaffte es durch den Schutt und den Staub zur Eingangstür. Ich konnte nichts sehen. Mein linkes Bein schmerzte. Ich hörte einige Leute ins Haus kommen und merkte, dass sie Leute raustrugen, die drinnen waren. Ich dachte, dass mein Haus gebombt worden ist, wegen dem Schutt und wie enorm die Explosion war. Ich wurde in das Spital Udwan gebracht. Am nächsten Morgen hatte ich an meinem linken Bein eine Operation.

Erst zwei Tage nach der Bombardierung, am 5. August, erfuhr ich von FreundInnen und Verwandten, dass meine Frau und Tochter Raghad getötet worden sind, als das Haus von Muhammad Abd al-Karim bombardiert wurde. Ich wurde extrem zornig, dass sie tot waren, und weinte wegen beiden. Ich hatte einen Blackout und kam erst einige Stunden später wieder zu Bewusstsein. Ich konnte immer noch nicht fassen, was mit meiner Frau und Tochter geschehen ist.

Häuser bombardieren: Wieso gab es dabei so viele Todesopfer?

Eine der zentralen Verpflichtungen aller an Auseinandersetzungen beteiligten Parteien ist es zwischen denen, die daran teilnehmen und der Zivilbevölkerung zu unterscheiden. Diese Verpflichtung bedeutet, dass Angriffe niemals gegen zivile Ziele geführt werden dürfen, und dass die an der Auseinandersetzung beteiligten Parteien alle Sicherheitsmaßnahmen und Vorsichtsmaßnahmen, die ihnen unter den Umständen möglich sind, zu treffen haben, um die mögliche Schädigung der Zivilbevölkerung zu minimieren.³²

Hamas hat in völligem Gegensatz zu diesen Regeln gehandelt; ihre Agenten führten die meisten Angriffe auf zivile communities in Israel durch. Im Gegensatz dazu behaupteten israelische Behörden wiederholt, dass das israelische Militär sowohl während als auch nach den Kämpfen in Übereinstimmung mit dem IHL gehandelt hat. Ein Punkt hier ist der Brief des israelischen Generalanwalts, geschrieben als Antwort auf eine Anfrage des *Association for Civil Rights in Israel* (ACRI) während der Kämpfe. Er konstatierte, dass die "IDF-Einheiten angewiesen sind, in Übereinstimmung mit dem internationalen Recht, darunter in Übereinstimmung mit den Prinzipien

³¹ Er machte seine Zeugenaussage gegenüber Muhammad Sabah am 23.12.2014.

³² Zusatzprotokoll zur Genfer Konvention vom 12.8.1949 (Protokoll I), 1977, 48-58.

und Regeln der Rechte in einem bewaffneten Konflikt, zu agieren."³³ Vier Monate nach Einstellung der Kämpfe, sagte der Militär-Generalanwalt (MAG), "die Gesetze für bewaffnete Konflikte sind bindend für die IDF und diese unternehmen alles, um sie umzusetzen."³⁴

Eine Untersuchung dutzender Fälle, bei denen das Militär Häuser angriff, die mitsamt ihren BewohnerInnen einstürzten, Angriffe, die zum Tod von hunderten PalästinenserInnen führten, weisen darauf hin, dass zumindest in einigen Fällen die Aktionen des Militärs in Widerspruch zum IHL standen, und in anderen Fällen gibt es schwere Bedenken, ob sie es waren. Dabei geht es weit um das Besondere jedes einzelnen Angriffs hinaus, es betrifft vor allem die Politik von Angriffen, die vom militärischen Oberkommando formuliert werden und von RegierungsbeamtInnen, wie sich aus den Fallanalysen ergibt.

Das enorme Leid für ZivilistInnen war das Ergebnis von drei Faktoren:

A. Eine breit angelegte Definition dessen, was ein "militärisches Objekt" betrifft, dass angegriffen werden kann

Ein "militärisches Objekt", das einzige legitime Angriffsziel für Konfliktparteien, wird definiert als eines, das "effektiv zu militärischen Aktionen beiträgt und dessen totale oder teilweise Zerstörung, Einnahme oder Neutralisierung unter den zur Zeit herrschenden Bedingungen" der angreifenden Seite "einen wirklichen militärischen Vorteil bietet".³⁵

Auf Waffen- und Munitionslager, Militärbasen und militärische Fahrzeuge trifft diese Definition zu, und deshalb werden sie als legitime Angriffsziele erachtet. Objekte, die normalerweise zivilen Zwecken dienen, aber während der Auseinandersetzungen für militärische Zwecke verwendet werden, aber nur, wenn sie den Bedingungen der obigen Definition entsprechen. Im Fall von Unsicherheiten darüber, welcher Gebrauch von solchen Objekten gemacht wird, sollten sie als nicht-militärisch behandelt werden.³⁶

Während der Kämpfe, die im Sommer stattfanden, hielten sich die Militärkommandanten zurück, wenn es darum ging, die konkreten Zwecke der meisten Angriffe zu erläutern. Stattdessen bot der IDF-Sprecher lediglich allgemeine Zahlen über die Anzahl der Angriffe, die jeden Tag durchgeführt wurden, an, gegen, wie es der Sprecher definierte, "Terroranlagen". Deshalb kann B'Tselem nicht wissen, warum die Militärs entschieden, ein bestimmtes Gebäude anzugreifen und warum die Militärs dieses als legitimes Ziel betrachteten.

Der IDF-Sprecher nahm Abstand von dieser Praxis, als Wohnhäuser von Agenten von Hamas und Islamischem Jihad angegriffen wurden. In einer Erklärung am ersten Tag der Operation, dem 8.7.2014, sagte der IDF-Sprecher: "Die Ziele beinhalteten Schläge auf vier Häuser von Agenten der terroristischen Organisation Hamas, die in Terrorismus und Schießereien und Angriffsbefehlen auf den Staat Israel verstrickt sind."

Doch am nächsten Tag versuchte der IDF-Sprecher bereits, die Tatsache zu verschleiern, dass das israelische Sicherheitsestablishment diese Wohnhäuser als legitime militärische Ziele betrachteten, nur wegen der Identität ihrer BewohnerInnen. Stattdessen begann der IDF-Sprecher zu behaupten, dass diese Häuser als Ziele wegen ihrer Nutzung ausgewählt wurden. In den Folgetagen veröffentlichte Aussendungen bezogen sich auf die Häuser dieser Agenten als "operationelle Infrastruktur", "Kommando- und Kontrollinfrastruktur der Organisation"³⁷ oder "terroristische Infrastruktur".³⁸

Ein Positionspapier, veröffentlicht vom MAG Korps ein paar Tage nach Ausbruch der Kämpfe argumentierte ebenfalls, dass Hamas "die privaten Wohnungen von Kommandanten im militärischen Zweig nutzt, wo ihre Familien und auch andere ZivilistInnen leben, um ihre Terrorangriffe

³³ Brief des Generalanwalts Yehuda Weinstein an Adv. Tamar Feldman, ACRI, 5.8.2014.

³⁴ Vortrag von MAG Generalmajor Dani Efron bei einer Konferenz unter dem Titel "Herausforderungen der Kriegsführung in dicht besiedelten Gebieten", gehalten im *Institute for National Security Studies* (INSS) am 2.12.2014, siehe: <http://www.law.idf.il/163-6967-he/Patzar.aspx> (in Hebräisch).

³⁵ Protokoll I, Art. 52(2).

³⁶ Protokoll I, Art. 52(3).

³⁷ Statement des IDF-Sprechers vom 9. und 10.7.2014. Den ganzen Text siehe website des IDF-Sprechers, www.idf.il/1153-he/Dover.aspx (in Hebräisch).

³⁸ Siehe wie oben, Statements vom 12., 16. und 23.7.2014.

durchzuführen. Diese Häuser werden als Waffenlager, Operationskommando- und -kontrollzentralen verwendet, und sie enthalten militärische Kommunikationen". Laut dem MAG Korps werden diese Häuser "zu legitimen militärischen Zielen unter Einhaltung internationalen Rechts" werden.³⁹

Generalmajor Dani Efront vom MAG griff bei einer Vorlesung mehrere Monate nach Kämpfende zu demselben Argument:

Viele militärische Kommandanten von Hamas - mittlere und höhere Ränge - hatten tatsächlich ihre Wohnungen in Basen oder operationelle Hauptquartiere verwandelt, wo sie militärische Nachrichten erhielten und von wo Befehle an die unteren Ränge ausgegeben wurden, darunter Befehle für Operationen gegen unsere Truppen und zum Abschuss von Raketen auf Israel [...] Während der Operation Protective Edge war der Gebrauch von privaten Wohnungen für konkrete militärische Zwecke weit verbreitet. Zweifellos sind das legitime militärische Ziele unter internationalem Recht.⁴⁰

Es ist möglich, dass Wohnungen von Militanten von Hamas oder anderen Organisationen als legitime militärische Ziele betrachtet werden, aber um als solche definiert zu werden, muss erst ermittelt werden, ob sie tatsächlich so genutzt wurden. Das IHL sieht ein zweistufigen Test vor, um entscheiden zu können, ob eine Struktur ein "militärisches Objekt" ist: Die Struktur muss erheblich zur militärischen Aktion beitragen, und seine Beschädigung muss der angreifenden Partei einen klaren Vorteil bringen.

Im Gegensatz dazu hat der IDF-Sprecher nicht den Zusammenhang zwischen jedem der angegriffenen Häuser, die er in seinen Statements erwähnte, und irgendeiner militärischen Aktivität erklärt. Der Begriff "operationelle Infrastruktur" beinhaltet selbst nichts über angeblichen militärischen Gebrauch der Wohnung. Seine Wiederholung dient jedenfalls der Verschleierung des Versuchs der politisch Verantwortlichen, einen Hauch von Legitimität für solche Angriffe zu schaffen.

Die Erklärungen des IDF-Sprechers und des MAG zu den Zerstörungen von Häusern von Agenten sind nicht überzeugend und scheinen eher noch mehr zu verschleiern als den tatsächlichen Grund für die Zerstörungen aufzuzeigen - die Identität der BewohnerInnen. In diesem Sinn schaffen diese Schläge dutzende von Fällen der vorsätzlichen Zerstörung von Häusern - selbstverständlich verboten - durchgeführt von der Luft aus.

Der IDF-Sprecher ging nicht über die Aufzählung der Vergangenheit der Agenten und der aktuellen Aktionen gegen Israel hinaus, er verband solche Aktionen nicht mit dem Haus selbst. Beispielsweise sagte der IDF-Sprecher in einer Aussendung vom 12.7.2014:

Als Teil der Zerstörung von operationellen Infrastrukturen, die operationelle Infrastruktur eines Topagenten von Hamas im südlichen Gazastreifen, Atiyah Abu Naqirah ...

Atiyya Abu Naqira, geboren 1976, ist ein Topagent von Hamas in Rafah. Während der Jahre war er in viele terroristische Angriffe gegen Israel und gegen die IDF verwickelt, darunter terroristische Angriffe und Abschuss von Granaten. 2001 war er Teil des terroristischen Angriffs, bei dem der Militärposten Termit teilweise zerstört wurde, mit einer starken Bombe, die sich in einem Tunnel unterhalb des Postens befand. In Lauf der Jahre war er beteiligt an Angriffen gegen die Luftwaffe und Panzer und an Raketenabschüssen auf Israel und auf IDF-Kräfte. Er war auch sehr aktiv beteiligt an der Stärkung der Terrororganisation Hamas.

Abu Naqira war beteiligt an den Kämpfen sowohl während der Operation Cast Lead als auch Operation Pillar of Defense und führte terroristische Aktivitäten gegen den Staat Israel durch.⁴¹

In einem Statement am 16.7.2014 sagte der IDF-Sprecher: "Unter der operationellen Infrastruktur, die heute nacht angegriffen wurde, befand sich die operationelle Infrastruktur von Mahmoud al-Za'ar, der als Mitglied der Politbüros im Gazastreifen dient, und als Chef des Politkomitees und der Abteilung für Auslandsangelegenheiten." In diesem Fall macht der Sprecher nicht einmal den Versuch, irgendeinen Zusammenhang aufzuzeigen zwischen irgendwelchen militärischen Aktivitäten, die vom

³⁹ Sie IDF-website, das Papier wurde am 11.7.2014 gepostet: "Die IDF treffen Häuser in Gaza, die für militärische Zwecke genutzt werden: Wenn diese Häuser für militärische Zwecke genutzt werden, können sie zu legitimen militärischen Zielen unter internationalem Recht werden", www.idfblog.com/blog/2014/07/10/idf-strikes-houses-gaza-used-militarypurposes/

⁴⁰ MAG Vorlesung bei der INSS-Konferenz, siehe Anmerkung 34.

⁴¹ Weitere Beispiele siehe das Statement des IDF-Sprechers vom 10.7.2014.

Bewohner des Hauses durchgeführt würden und inwiefern solche Aktivitäten mit dem Haus in Verbindung stehen könnten.

In seinem Vortrag versichert der MAG, dass Hamas-Kommandanten ihre Häuser in "operationelle Hauptquartiere" verwandelt hätten, und diese verwendeten, wenn sie Instruktionen für Angriffe auf israelische Kräfte und israelische ZivilistInnen erteilten. Aber selbst wenn seine Beschreibung der Situation völlig stimmig wäre (obwohl das Militär keinerlei Beweis dafür erbracht hat), bleibt immer noch die Frage, welcher konkreter Gebrauch von jedem gemacht wurde, wenn gesagt wird, es sei eine erheblicher Beitrag zu militärischen Aktionen, womit das Haus zu einem militärischen Ziel gemacht wird. Beispielsweise wurde in dem Haus früher einmal telefoniert, bei einem früheren Vorfall, oder es wurde eine Versammlung abgehalten, das schafft keinen Gebrauch im Sinne eines effektiven Beitrags zu militärischen Aktivitäten, denn der Anruf und das Treffen hätten überall stattfinden können.

Wenn also keine spezifischen Informationen darüber vorliegen, worin der effektive Beitrag eines bestimmten Hauses zu militärischen Aktionen besteht, und der eindeutige Vorteil, der durch dessen Zerstörung erzielt wird, dann ist die Tatsache, dass ein Angehöriger einer militärischen Abteilung von Hamas oder Islamischem Jihad darin lebt, nicht ausreichend, um das Haus zu einem legitimen militärischen Ziel zu erklären.

B'Tselem kann nicht wissen, in wie vielen Fällen während der Kämpfe das Militär Häuser einfach wegen der Menschen angriff, die in ihnen lebten, und in wie vielen es Häuser aus anderen Gründen angriff, beispielsweise weil sie als Waffenversteck dienten. Weiters kann B'Tselem nicht in Erfahrung bringen, bei wie vielen Angriffen auf Häuser diese leer standen, und in wie vielen Fällen das Haus mitsamt den darin befindlichen BewohnerInnen zusammenbrach. Nur das Militär kennt die Antworten auf diese Fragen, und es weigert sich, Informationen dazu zur Verfügung zu stellen. Es gibt also nur Medienberichte, veröffentlicht etwa eine Woche nach Beginn der Operation, die besagen, das Militär hat rund hundert Häuser von "Kommandanten von Hamas und Islamischem Jihad" angegriffen.⁴²

B'Tselem hat sich schon früher mit der weit reichenden Interpretation des Begriffs "militärisches Objekt" durch das Militär beschäftigt. Diese Interpretation trat auf am ersten Tag der *Operation Cast Lead*, am 27.12.2008, als das Militär das Hauptgebäude der Polizei Gaza bombardierte, wobei 42 Kadetten starben. In den folgenden Tagen nahm das Militär das Gebäude der Legislativversammlung und mehrere Regierungsgebäude in Gaza unter Beschuss. Israelische BeamtInnen rechtfertigten diese Angriffe mit den Worten "alles, was mit Hamas zusammenhängt, ist ein legitimes Ziel".⁴³ Die Interpretation, mit der die privaten Wohnhäuser von Agenten zu legitimen Zielen gemacht werden, wurde auch bei der *Operation Pillar of Defense* (November 2012) vorgebracht. In einer Aussendung der *Israel Security Agency* (ISA) gegen Ende der Kämpfe hieß es, dass das Militär ungefähr "30 Häuser von höheren Kommandanten des militärischen Arms von Hamas" angegriffen habe, "von denen einige auch dazu dienten, Waffen und Munition zu lagern."⁴⁴ Diese Interpretation des Begriffs "militärisches Objekt" bedeutet, dass sie selbst auf offenkundig zivile Objekte angewendet werden kann, die verbotene Ziele sind.

B. Flexible Interpretation des Konzepts eines rechtmäßigen "Kollateralschadens"

Die an Auseinandersetzungen beteiligten Parteien müssen auch das "Prinzip der Verhältnismäßigkeit" befolgen: Wenn die Schädigung von ZivilistInnen als Ergebnis eines Angriffs im Verhältnis zu dessen angenommenen militärischen Vorteil exzessiv ist, dann darf der Angriff nicht durchgeführt werden.⁴⁵ Offensichtlich ist dieses Prinzip nur in Fällen von legitimen militärischen Objekten relevant. Ansonsten ist der Angriff von vornherein gesetzwidrig, unabhängig von dem zu erwartenden "Kollateralschaden".

⁴² Gili Cohen, Jackie Khoury, "Zeugenaussagen: Die IDF warnen nicht immer, ehe sie bombardieren", Haaretz, 14.7.2014 (in Hebräisch).

⁴³ Anmerkungen von Major Avital Leibovitch aus der Einheit der Pressesprecher der IDF, in Griff Witte und Sudarsan Raghavan, "All-Out War's Declared on Hamas", The Washington Post, 30.12.2008. Siehe dazu auch B'Tselem, "Guidelines for Israel's Investigation into Operation Cast Lead 27.12. - 18.1.2009", Februar 2009, S. 11-14.

⁴⁴ ISA-Aussendung vom Dezember 2012. Siehe dazu auch B'Tselem, *Menschenrechtsverletzungen während Operation Pillar of Defense, 12.-14.11.2012* (Mai 2013), S. 38-39.

⁴⁵ Protokoll I, Art. 51(5b).

Die Verhältnismäßigkeit eines Angriffs wird gemessen anhand des zu erwartenden Schadens für ZivilistInnen und des militärischen Vorteils, den er bringen kann, mehr als am Schaden, der im jeweiligen Fall verursacht wird. Daraus folgt, dass die Antwort auf die Frage, ob das Militär in Übereinstimmung mit dem Verhältnismäßigkeitsprinzip gehandelt hat, von der Information abhängt, die das Militär hatte, als es den Angriff durchführte, und das verlangt die Untersuchung von Punkten wie: Welchen militärischen Vorteil erwartete sich das Militär bei jedem dieser Angriffe? Welche Information hatten diejenigen, die den Angriffsbefehl gaben - oder sollten sie gehabt haben - hinsichtlich der Anwesenheit von ZivilistInnen am Angriffsziel? Könnte dieser militärische Vorteil mit anderen Mitteln erzielt werden?

Das Militär weigert sich, der Öffentlichkeit diese Fragen zu beantworten. Deshalb kann B'Tselem in der großen Mehrheit der Fälle nicht wissen, welche Überlegungen den Angriffen zugrunde lagen. Einige der Untersuchungen von B'Tselem führten dazu, Gründe für einen Angriff auf ein bestimmtes Haus zu finden, wie: die Anwesenheit von Hamas-Agenten im Haus zum Zeitpunkt des Angriffs oder einige Stunden davor; die Tatsache, dass der Hausbesitzer ein Agent - in welchem Rang auch immer - einer bewaffneten palästinensischen Gruppe war; oder das Abfeuern von Qasam-Raketen aus der Nähe des Hauses. Aber wegen des Fehlens von offiziellen Stellungnahmen seitens des Militärs kann B'Tselem nicht mit Sicherheit feststellen, warum ein bestimmtes Haus angegriffen wurde, und ob dabei die Definition eines legitimen Zieles eingehalten wurde, und falls das der Fall war, ob der Angriff verhältnismäßig war.

Der MAG hat bloß das allgemeine Argument vorgebracht, dass das Militär sich an das Gebot der Verhältnismäßigkeit gehalten hat. Beispielsweise sagte er in einem Gespräch, "die IDF bemüht sich sehr, sich an das Prinzip der Verhältnismäßigkeit zu halten, wenn sie Angriffe durchführen, sie machen das, nachdem sie viele Vorkehrungen getroffen haben, manchmal gehen diese sogar weit über die rechtlichen Anforderungen hinaus."⁴⁶ Bei einer anderen Gelegenheit erläuterte der MAG, dass hinsichtlich des internationalen Rechts es falsch wäre, die Legalität von Israels Aktionen während der Kämpfe an der Anzahl der Getöteten festzumachen, und dass jeder Angriff für sich untersucht werden sollte. Er fügte an, dass "jedenfalls die Frage, ob die Entscheidung eines Kommandanten angemessen war, vom Informationsstand, den dieser zum Zeitpunkt des Angriffs hatte, nicht von dem des späteren Wissens ausgehend untersucht werden muss". Der MAG sagte auch, dass "das Recht vermutlich das effektivste Werkzeug ist, die gegen uns vorgebrachten Argumente abzuschmettern."⁴⁷

Aber der MAG hat keine Informationen herausgerückt, die seine Behauptung unterstützen könnten, dass das Militär in Übereinstimmung mit diesem Prinzip gehandelt hat. Es stimmt, die Verhältnismäßigkeit misst sich an den Informationen, die ein Kommandant zu der Zeit hatte, als er den Angriffsbefehl gab, aber weil diese Angriffe gegen zivile Ziele geführt wurden, und weil viele in der Nacht durchgeführt wurden, sollte der MAG erklären, wieso der ernsthafte Schaden für ZivilistInnen zur Zeit der Entscheidung über den Angriff nicht vorhersehbar gewesen sein soll. Das gilt vor allem für eine Anzahl von solchen Angriffen, die während der Kämpfe durchgeführt wurden, und bei denen viele ZivilistInnen ums Leben kamen. Das MAG hat nicht geklärt, was er als "angemessenen" Schaden für ZivilistInnen erachtet, er hat keinerlei Hinweis gegeben, worin der erhoffte militärische Vorteil bestanden hat.

Die ernsthafte Schädigung der Zivilbevölkerung ist noch schlimmer, wenn wir die Mittel betrachten, die dem israelischen Militär zur Verfügung stehen, und die ihnen erlauben, solche Schäden bedeutend zu verringern. Erstens ermöglichen es die technologischen Fähigkeiten des Militärs, präzise Schläge gegen das ausgewählte Ziel durchzuführen. In einer Publikation der israelischen Luftwaffe während Operation Protective Edge sagte ein Pilot: "Wir retten Menschenleben." Ein anderer Pilot erklärte, dass bei mehreren Gelegenheiten ein Angriff unterbrochen wurde, bis die ZivilistInnen das Ziel verlassen hatten. Ein dritter Pilot sagte: "Wir setzen Präzisionswaffen ein, die es uns erlauben, viele Ziele innerhalb kurzer Zeit und am richtigen Ort zu treffen." Laut der Website werden Anstrengungen unternommen, um das Leid der Zivilbevölkerung "vom Planungsstadium bis zur Umsetzung" zu

⁴⁶ Vortrag des MAG bei der INSS-Konferenz, siehe Anm. 34.

⁴⁷ Vortrag "Das Militär im Zwiespalt des Rechts" von MAG Generalmajor Dani Efroni bei einer Konferenz der *Israeli Association of Public Law*, 2. Jänner 2015. Veröffentlicht auf der website des MAG, www.law.idf.il/163-7040-he/Patzar.aspx (in Hebräisch).

verhindern.⁴⁸ In einer Geschichte über Operation Protective Edge, veröffentlicht von der Zeitung der israelischen Bodentruppen, fand sich eine Beschreibung dazu, wie das Artilleriekorps während der Kämpfe die Tamuz-Raketen einsetzte. Die Tamuz wird als "präzise Lenkwaffe" beschrieben. Colonelleutnant Tomer, Chef der Einheit, die diese Raketen einsetzt, beschrieb die Aktivitäten seiner Einheit so: "Unser Vorteil bei den Mitteln ist der relativ niedrige Kollateralschaden und die ständige Verfügbarkeit für den Brigadekommandant."⁴⁹

Außerdem verfügt das Militär über mächtige Aufklärungskapazitäten bezüglich der BewohnerInnen von Gaza. Aufklärungsinformationen ermöglichten dem Militär, den genauen Standort von Leuten, die es ins Visier nehmen wollte, zu ermitteln. Das oben erwähnte Journal der Bodentruppen brachte eine detaillierte Beschreibung von Aufklärungsmaßnahmen, die dem Militär zur Verfügung stehen, darunter Beobachtungsballons, Drohnen und Beobachtungsoffiziere, die die Funde analysieren.⁵⁰ Zieht mensch all das in Betracht, so wusste, wer auch immer die Angriffsbefehle gab, über die Anwesenheit von ZivilistInnen am Zielort Bescheid - oder sollte und hätte es wissen können.

Als Teil der Politik der Angriffe auf Häuser griff das Militär dutzende Häuser an, die mitsamt ihren darin befindlichen BewohnerInnen in sich zusammenbrachen. Viele ZivilistInnen, die nicht an den Kämpfen beteiligt waren, wurden bei jedem dieser Angriffe getötet. Nach wiederholten Angriffen mit vielen zivilen Opfern hätten die EntscheidungsträgerInnen das schwere Leid, das von diesen Angriffen verursacht wurde, voraussehen müssen. Aber derartige Angriffe hielten während der gesamten Kämpfe an, und die Politik, auf Häuser zu schießen, wurde nicht geändert. Mangels an Beweisen, dass die militärischen Vorteile, die aus diesen Angriffen resultierten, sowohl unverkennbar als auch bedeutend gewesen wären, ist die einzig mögliche Schlussfolgerung die, dass das Prinzip der Verhältnismäßigkeit verletzt wurde.

C. Keine oder ineffektive Warnungen

Um den Schaden für ZivilistInnen zu minimieren, sind die Streitkräfte angehalten, "im Vorfeld effektive Warnungen" vor den Angriffen zu übermitteln, "außer die Umstände erlauben dies nicht", um ZivilistInnen zu ermöglichen, sich selbst zu schützen.⁵¹ Die Verpflichtung, solche Vorwarnungen auszugeben, ergibt sich aus dem IHL. Es handelt sich nicht um einen Akt des guten Willens seitens des Militärs gegenüber den BewohnerInnen, sondern um eine ausdrückliche Verpflichtung, der das Militär nachkommen muss. Wenn BewohnerInnen eine Warnung übermittelt wird, der sie nicht nachkommen können, dann gilt die Warnung als nicht effektiv. In keinem Fall entbindet eine Warnung - egal ob sie effektiv ist oder nicht - das Militär von seiner Verpflichtung, weiterhin alle Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, um Leid für ZivilistInnen zu vermeiden, und sie erlaubt dem Militär auch nicht, auf der Annahme zu operieren, dass keine ZivilistInnen in der anvisierten Gegend oder im anvisierten Haus sind.

Im Verlauf der Kämpfe hat das Militär hauptsächlich folgende beiden Methoden der Warnung durchgeführt:

1. Warnung von BewohnerInnen eines bestimmten Hauses, das das Militär zu bombardieren beabsichtigte

In manchen Fällen rief das Militär jemand in einem bestimmten Haus an, um die darin befindlichen Menschen darüber zu informieren, dass das Haus als Zielobjekt ausgewählt worden sei, und forderte diese Menschen auf, das Haus zu verlassen. In anderen Fällen informierte das Militär NachbarInnen, dass es plante, ein benachbartes Haus anzugreifen, und trug ihnen auf, ihre Nachbarn zu warnen.

In manchen Fällen verwendete das Militär eine Methode, die es "am Dach anklopfen" nannte. Das Militär feuert dabei eine kleine Rakete auf das Haus, das es ins Visier genommen hat in der Absicht, die BewohnerInnen darüber zu informieren, dass das Haus bald von einer größeren Rakete beschossen werden wird und sie deshalb raus müssen.

⁴⁸ Siehe "Aerial Reconnaissance Division Examines Every Single Spot in the Gaza Strip", Israelische Luftwaffe (IAF), 9.7.2014. (www.iaf.org.il/4410-42173-he/IAF.aspx (in Hebräisch)); "Airstrikes and Reconnaissance: 'Sufa' at Work", IAF-website, veröffentlicht am 10.7.2014 (www.iaf.org.il/4410-42174-en/IAF.aspx).

⁴⁹ Yehonatan Sherr, "A Tuned String", BaYabasha: Ground Forces Journal, Oktober 2014, Nr. 29, S. 15 (in Hebräisch).

⁵⁰ Avigail Bokobza, "Collecting on the Frontline", ebd., S. 22.

⁵¹ Protokoll I, Art. 57(2c).

In einigen Fällen räumten die BewohnerInnen ihre Häuser und entkamen dem Leid. In anderen Fällen waren die Warnungen aus unterschiedlichen Gründen ineffektiv. Manchmal wurde den BewohnerInnen nicht genug Zeit gelassen, um das Haus zu verlassen. In anderen Fällen war nicht klar, welches Haus gemeint war. Das war vor allem dann der Fall, wenn die "am Dach anklopfen"-Methode verwendet wurde, während in der Nähe andere Angriffe stattfanden, und die BewohnerInnen deshalb nicht merkten, dass die kleinere Rakete auf ihrem Dach eingeschlagen hatte. In wiederum anderen Fällen verließen die gewarnten BewohnerInnen das Haus, aber Menschen in der Nachbarschaft - die keine Warnung erhalten hatten - wurden verletzt, als ihre Häuser ebenfalls beim Angriff beschädigt wurden.

In einigen von uns untersuchten Fällen erzählten die BewohnerInnen B'Tselem, dass sie vor dem Angriff nicht gewarnt worden seien, und deshalb nicht rausgingen. B'Tselem hat keine Möglichkeit zu erfahren, ob das Militär diese BewohnerInnen gewarnt hat, diese aber die Warnung nicht verstanden, oder ob es tatsächlich überhaupt keine Warnung gab.

2. Warnungen, die BewohnerInnen aufforderten, große Gebiete zu räumen

In einigen Teilen des Gazastreifens warf das Militär von der Luft aus Flugblätter ab, mit denen die BewohnerInnen zum Verlassen des Gebiets aufgefordert wurden. Das geschah beispielsweise in Beit Hanoun und Beit Lahiya im nördlichen Gazastreifen, in den Vierteln a-Shuja'ieyh und a-Zeitun in Gaza Stadt, und in Bani Suheila und Khuza'ah im zentralen Gazastreifen. Beispielsweise verteilte das Militär in der Nacht vom 12. auf den 13. Juli 2014, vor dem Einfall von Bodentruppen nach Gaza, Flugblätter im Norden von Gaza, mit denen die BewohnerInnen aufgerufen wurden, bis zu Mittag desselben Tages ihre Häuser zu räumen. Auf dem Flugblatt, das in Beit Lahiya verteilt wurde, stand:

An die BewohnerInnen von Beit Lahia,

Die IDF beabsichtigen, in der Gegend östlich von Al-Atatra und al-Salatin St., und in der Gegend westlich und nördlich von Ma'bscar Jabaliya Terroristen und terroristische Infrastruktur anzugreifen. Israel greift derzeit und wird weiterhin jede Gegend angreifen, aus der Raketen in sein Territorium abgefeuert werden. Die ZivilistInnen werden aufgefordert, ihre Häuser südlich von Jabaliya Al-Badr über Shar'a Al-Fahuja bis heute 12:00 Uhr mittags zu verlassen.

Die Kampagne der IDF wird kurz und zeitweilig sein. Wer sich nicht an diese Anordnungen hält, bringt sein/ihr Leben und das der Familie in Gefahr. Vorsicht.⁵²

Zehntausende BewohnerInnen verließen als Folge solcher Warnungen ihre Häuser. Aber in einigen von B'Tselem untersuchten Fällen fanden Familienmitglieder, die in Übereinstimmung mit den Warnungen des Militärs aus ihren Häusern in als sicherer erachtete Nachbarschaften geflohen waren, in einem Angriff den Tod.

Es gab BewohnerInnen, die in ihren Häusern blieben, einige aus eigenem Entschluss, andere, weil es ihnen unmöglich war, sie zu verlassen, trotz der Warnungen. Viele konnten nirgendwohin gehen, weil das Militär während der Kämpfe im gesamten Gazastreifen angriff. Nirgends war es sicher, und ohne Schutzräume oder sichere Orte war es den BewohnerInnen unmöglich, sich selbst zu schützen, noch konnten sie Gaza verlassen, weil Israel und Ägypten die Grenzübergänge auf ihre Gebiete geschlossen hatten und die BewohnerInnen deshalb in der Falle saßen. Darüber hinaus kehrten einige BewohnerInnen in ihre Häuser zurück, um verschiedene Dinge wie Gewand und Decken zu holen, als die Kämpfe wochenlang anhielten. Unter solchen Umständen erlauben es Warnungen den BewohnerInnen nicht, sich selbst zu schützen, sie können nicht als effektiv betrachtet werden. Praktisch dienten die Warnungen, selbst wenn das nicht die Absicht gewesen war, lediglich dazu, Angst und Panik zu verbreiten unter den BewohnerInnen, die machtlos waren und gar nichts unternehmen konnten.

Trotz dieser Situation betrachtete das Militär Gegenden, in denen es Flugblätter verteilt hatte, als von ihren BewohnerInnen verlassen und deshalb als legitime militärische Ziele, die ohne weitere Vorwarnung angegriffen werden dürfen. Genau so beschrieb Major Amitai Kanarik den Prozess:

⁵² Statement des IDF-Sprechers, 13.7.2014. Die englische Version siehe

<http://www.idfblog.com/wpcontent/>

[uploads/2014/07/10500347_806521929370679_3330483129239796339_n.jpg](http://www.idfblog.com/wpcontent/uploads/2014/07/10500347_806521929370679_3330483129239796339_n.jpg). Fehler im Original.

*Wir versuchen, eine Situation zu schaffen, bei der die Gegend, in der wir kämpfen, steril ist, wodurch jede Person, die dort angetroffen wird, als in terroristische Aktivitäten verstrickt betrachtet werden kann. Gleichzeitig unternehmen wir die größten Anstrengungen, die Bevölkerung zu entfernen, durch den Abwurf von Flugblättern oder durch Beschuss. Letztlich schaffen wir es, sogar diejenigen zu überzeugen, die erst nicht überzeugt waren, bis wir in eine Situation kommen, in der die Nachbarschaft zu einer Geisterstadt wird, wodurch jeder, der plötzlich auftaucht, automatisch zu einem verdächtigen Terroristen wird.*⁵³

Der Schaden für ZivilistInnen in solchen Gegenden wurde verschlimmert durch den Einsatz von Artilleriefeuer, was völlig unangemessen ist. Während der Kämpfe machte das Militär innerhalb von Wohngebieten extensiven Gebrauch von der Artillerie. Ein vom Journal der Bodentruppen veröffentlichter Bericht hielt fest, dass rund 14.500 Panzerartilleriegeschosse und 35.000 andere Artilleriegeschosse während der Kämpfe abgefeuert worden sind.⁵⁴ Nach einer Geschichte in der israelischen Tageszeitung Haaretz bestätigte ein höherer Offizier im Generalstab, dass das Militär mehr Granaten abfeuerte, als es geplant hatte, vermutlich viermal so viel wie bei Operation Cast Lead.⁵⁵ Nachdem sie ein Ziel getroffen haben, können Artilleriegranaten im Umkreis von 50 bis 150 Metern um den Explosionsort tödlich wirken, und in einem Radius von 100 - 300 Metern Menschen verletzen.⁵⁶ Ein ehemaliger Artilleriesoldat beschrieb das so:

*Es ist unmöglich, mit den Granaten gezielt zu schießen, sie sind nicht dazu geschaffen, bestimmte Ziele zu treffen. Unterschiedliche Faktoren wie Luftfeuchtigkeit, die Hitze im Geschützrohr und Windrichtung beeinflussen, ob eine Granate 30 oder sogar 100 Meter vom Ziel entfernt einschlägt. Aus diesem Grund feuert eine Batterie mit vielen Geschützrohren ein Sperrfeuer in eine bestimmte Richtung ab, weil bekannt ist, dass die Statistik dann in ihrem Sinn ausfallen wird, und dass wegen der Erschütterungen und dem Schadensausmaß, das die vielen Geschosse verursachen, das Ziel tatsächlich getroffen wird.*⁵⁷

Das Feuer zielte auf bewohnte Gebiete ab, in denen sich Zivilbevölkerung aufhielt. Die Tatsache, dass das Militär sich dazu entschloss, diese Gebiete als militärische Ziele zu betrachten, widerspricht den Vorgaben des IHL. Das Unterscheidungsprinzip verpflichtet die an Auseinandersetzungen beteiligten Parteien dazu, nur solche Waffen zu verwenden, die es ermöglichen, zwischen militärischen und zivilen Zielen zu unterscheiden.⁵⁸ In dicht besiedelten, städtischen Gebieten wie dem Gazastreifen können Waffen mit einer möglichen Zerstörungskraft von dutzenden Metern oder mehr zu Opfern unter ZivilistInnen führen, die nicht Teil der Auseinandersetzungen sind. Selbst wenn manche Häuser in diesen Gegenden für militärische Zwecke genutzt wurden, und selbst wenn die BewohnerInnen gewarnt wurden, können nicht ganze Viertel als militärische Ziele betrachtet werden. Unter diesen Umständen ist die Wahl von ungenauen Waffen für zivile Gegenden ungesetzlich.

Schlussfolgerungen

Im Verlauf der Kämpfe im Gazastreifen im Sommer 2014 wurden über 2.200 PalästinenserInnen getötet, tausende wurden verletzt, und zehntausende Häuser wurden zerstört, Hunderttausende wurden obdachlos. In dieser Zeit wurden tausende Raketen und Granaten auf Israel abgefeuert. Fünf ZivilistInnen und 67 Soldaten wurden getötet.

⁵³ Major Kanarik steht dem *Military Doctrine Department* im Hauptquartier der *Chief Infantry and Paratrooper's Officer* vor. Avigail Bokobza, "Colleting on the Frontline", BaYabasha, Ground Forces Journal, Oktober 2014, Nr. 29, S. 62 (in Hebräisch).

⁵⁴ "Taking Stock", BaYabasha, Ground Forces Journal, Oktober 2014, Nr. 29, S. 47 (in Hebräisch).

⁵⁵ Amos Harel und Gili Cohen, "Top general staff officer: Troops fighting in Gaza used more ammunition than IDF planned", Haaretz, 14.8.2014 (in Hebräisch), Amos Harel und Gili Cohen, "Massive artillery shelling may have caused numerous civilian fatalities in Gaza", Haaretz, 15.8.2014.

⁵⁶ Human Rights Watch, *Indiscriminate Fire - Palestinian Rocket Attacks on Israel and Israeli Artillery Shelling in the Gaza Strip*, Juli 2007. Siehe Amos Harel und Gili Cohen, "Massive artillery shelling may have caused numerous civilian fatalities in Gaza", Haaretz, 15.8.2014.

⁵⁷ Idan Barir, "IDF soldier: Artillery fire in Gaza is like Russian roulette", +972 Blog, 8.8.2014, siehe <http://972mag.com/idf-soldier-artillery-fire-in-gaza-is-like-russian-roulette/95194/>.

⁵⁸ Protokoll I, Art. 51(4).

Ein Markenzeichen der Kämpfe in Gaza in diesem Sommer waren die unzähligen Schläge gegen Wohnhäuser, die zerstört wurden, als ihre BewohnerInnen sich noch in ihnen aufhielten. Dieser Aspekt der Kämpfe war besonders entsetzlich: Dutzende Schläge aus der Luft, vom Meer und vom Boden aus töteten hunderte Menschen. Immer wieder hatten palästinensische Familien um den Verlust an Leben zu trauern. Bei einem einzigen Vorfall wurden so viele Familien vernichtet, sie bezahlten mit dem Verlust an Leben und der Zerstörung ihrer Häuser. B'Tselem untersuchte 70 solcher Fälle mit insgesamt 606 Todesopfern, von denen die große Mehrheit nicht an den Kämpfen teilnahm: mehr als 70% waren unter 18 Jahre, über 60 Jahre alt oder Frauen.

Die Politik der Bombardierung von Wohnhäusern wurde im gesamten Gazastreifen angewandt, während der gesamten Kämpfe. Zeugenaussagen von Menschen, die in den Häusern lebten, und Augenzeugenberichte, die von ForscherInnen von B'Tselem gesammelt wurden, zeigen ein erschreckendes Bild. Immer wieder beschrieben sie ihre Hilflosigkeit, eine zunehmende Verzweiflung, die ihnen zeigte, dass sie weder ihre Kinder noch sich selbst schützen konnten, nicht einmal in ihren eigenen Häusern, und sie erzählten von ihrem Leid, weil sie die gesamte Familie verloren hatten.

Diese Angriffe waren nicht die Marotte eines individuellen Soldaten, Piloten oder Kommandanten im Feld. Sie waren das Ergebnis einer Politik, die von Regierungsverantwortlichen formuliert worden war, und vom militärischen Oberkommando. Diese Behörden unterstützten den Angriff auf Häuser mit dem wiederholt vorgetragenen Argument, dass diese Angriffe in Übereinstimmung mit dem IHL erfolgten, und sie wiesen jede Verantwortung für das Leid der ZivilistInnen von sich, und machten stattdessen Hamas und deren Vorgangsweise dafür verantwortlich.

Ein Beispiel dafür ist Premierminister Benjamin Netanyahu, der sagte: "Die Sicherheitskräfte unternehmen alles in ihrer Macht Stehende, um zu verhindern, dass ZivilistInnen zu Schaden kommen und Unschuldige leiden müssen, es ist, weil Hamas sich vorsätzlich hinter der palästinensischen Zivilbevölkerung versteckt."⁵⁹ Generalstaatsanwalt Yehuda Weinstein versicherte, dass Israel dem Recht verpflichtet ist, aber "Terrororganisationen machen zynischen, verkommenen Gebrauch von der Zivilbevölkerung als menschliche Schilde gegen Operationen der IDF. Leider können angesichts dieser Realität selbst vom IHL gedeckte und angemessene Angriffe zu unbeabsichtigten und unvermeidlichen Schäden für ZivilistInnen und die Zivilbevölkerung führen."⁶⁰ Ähnlich sagte Generabstabschef Genny Gantz, dass "die Resultate in Gaza verheerend sind, und die tragische Schuld dafür liegt bei der Führung von Hamas, die von innerhalb der Wohnzentren aus operierte."⁶¹

Aussagen wie diese wurden auch in der Vergangenheit gemacht, sowohl nach Operation Cast Lead im Jänner 2009 als auch nach Operation Pillar of Defense im November 2012.⁶² Sie waren damals falsch und sie sind es heute. Es stimmt, dass Hamas und andere Organisationen im Gazastreifen sich nicht an das IHL halten, sie beabsichtigen gar nicht, das zu tun. Wie von B'Tselem während und nach den Kämpfen betont, hat Hamas diese Verpflichtungen gebrochen, vor allem seine Verpflichtung, zwischen zivilen Objekten und militärischen Zielen zu unterscheiden: nicht nur feuerte Hamas auf israelische ZivilistInnen und zivile Objekte, sie feuerten von mitten unter der Zivilbevölkerung ab. Hamas-Agenten feuerten von Punkten, die sich nahe an zivilen Wohnungen befanden, lagerten Waffen und Munition in diesen, und gruben Tunnels unter ihnen. Die Vermischung mit der Zivilbevölkerung steht im Widerspruch zum fundamentalsten Prinzip des IHL, das dazu dient, die Schäden der Zivilbevölkerung so weit wie möglich zu minimieren und diese vom Schlachtfeld fernzuhalten.

Angesichts dieser Realität steht die Frage im Raum, welche Schlussfolgerungen PolitikerInnen aus dem Verhalten von Hamas und anderen bewaffneten palästinensischen Organisationen ziehen. Die oben zitierten Statements des Premierministers und des Generalstabschefs deuten an, dass diese meinen, dass Hamas und das Militär die Verantwortung für Schutzmaßnahmen gemeinsam tragen. Beispielsweise wäre die Interpretation Israels, wenn Hamas tatsächlich Waffen in einem Wohnhaus lagert, dass das Militär versuchen würde, die BewohnerInnen des Gebäudes vor dem Angriff zu

⁵⁹ Yoav Zitun, "Two IDF soldiers injured by mortar fire in Eshkol", *ynetnews*, 10.7.2014 (in Hebräisch).

⁶⁰ Brief von Generalanwalt Yehuda Weinstein an Adv. Tamar Feldman, ACRI, 5.8.2014

⁶¹ Yoav Zitun, "IDF Chief: Hamas badly hurt. The military will stay near the Gaza Border. The fields will grow green once more", *ynetnews*, 6.8.2014 (in Hebräisch)

⁶² Siehe B'Tselem, Guidelines for Israel's Investigation into Operation Cast Lead 27.12. – 18.1.2009; B'Tselem, Human Rights Violations during Operation Pillar of Defense 14.-24.11.2012, (Mai 2013).

warnen. Wenn die Warnung ihr Ziel erreicht, bleiben die BewohnerInnen schadlos und Israel kann den Vorfall als Fall nehmen, wie die IDF sich an das IHL hält. Wenn ZivilistInnen zu Schaden kommen oder keine Warnung erfolgt ist, wird Hamas verantwortlich gemacht.

Diese Interpretation zu akzeptieren würde bedeuten, dass es keinerlei Restriktionen gibt, egal wie die Aktion Israels ausfällt, und welche Methode es wählt, um auf die Hamas-Operationen zu antworten, alles ist legitim, egal wie schrecklich die Konsequenzen sind. Diese Interpretation ist unzumutbar, ungesetzlich und ignoriert das IHL-Prinzip, dass unabhängig davon, welche Verletzungen von einer Seite vorliegen, diese die andere Partei ihren Verpflichtungen gegenüber der Zivilbevölkerung und zivilen Zielen entbinden.⁶³

Aber diese Interpretation dient dazu, von vornherein jeden Vorwurf, dass Israel das IHL bricht, zu entkräften. Sie bezieht sich einzig auf die Absichten der politisch Verantwortlichen, die nicht untersucht werden können, weil es keine offiziellen Informationen gibt, während das Ergebnis völlig ignoriert wird, selbst wenn ständig dieselben tödlichen Ergebnisse erzielt werden. Nach mehreren Tagen der Auseinandersetzungen können die EntscheidungsträgerInnen keinerlei Zweifel mehr über die zu erwartenden Ergebnisse der Politik der Angriffe auf Wohnhäuser gehabt haben.

Angesichts all dessen muss das Argument, dass Angriffe auf Häuser legitim seien, zurückgewiesen werden. Dieses Argument ignoriert den Geist und die Absicht des IHL, die vorrangig darauf abzielen, den möglichen Schaden für die Zivilbevölkerung so gering wie möglich zu halten. Diese Politik ist durch und durch ungesetzlich: Von der breit angelegten und ungesetzlichen Interpretation dessen, was als militärisches Ziel in Frage kommt bis zur Unterminierung des Prinzips der Verhältnismäßigkeit, des Einsatzes ineffektiver Vorkehrungen und so weiter.

In einigen Fällen ist das Militär den Verpflichtungen des IHL nachgekommen: Die Medien haben ausführlich über einige wenige Fälle berichtet, bei denen Angriffe abgesagt wurden, weil Kinder beim Ziel beobachtet worden waren. Aber in dutzenden anderen Fällen, darunter denen in diesem Bericht, gab es extensiven Schaden für ZivilistInnen und ziviles Eigentum. Diese Fälle erhielten nahezu keine mediale Aufmerksamkeit, und die Behörden zogen es im allgemeinen vor, keine Erklärungen zu liefern, sondern argumentierten stattdessen weiter damit, dass das Militär sich an das Gesetz hält, ohne diese Behauptung zu belegen. So hat MAG Generalmajor Dani Efroni die Operation Protective Edge zusammengefasst:

*Die Schlussfolgerung - die IDF greifen nur militärische Ziele an, nicht wegen dem Prinzip der Unterscheidung, sondern weil sie stark [dem ethischen Codex] der "Reinheit der Waffen" verpflüchtet sind. Die IDF unternehmen alle Anstrengungen, um den Schaden für nicht involvierte Individuen zu minimieren, nicht wegen der Verhältnismäßigkeit, sondern wegen des Wertes von Menschenleben.*⁶⁴

Das ist keine Aussage, die gemacht wurde, ehe die Kämpfe begannen. Der MAG sprach mehrere Monate nach Beendigung der Auseinandersetzungen, als das Ergebnis längst bekannt war: hunderte tote ZivilistInnen, dutzende Familien zersplittert. Angesichts dieses Ergebnisses ist die Realität meilenweit entfernt von Ausdrücken wie "Reinheit der Waffen" und "Wert menschlichen Lebens". Der MAG kann, wie alle anderen Regierungs- und Militärangehörigen, die an der Formulierung der in diesem Bericht beschriebenen Politik beteiligt waren, nicht einfach weiter die Anstrengungen des Militärs zur Vermeidung von Schaden für die Zivilbevölkerung beschreiben, und dabei ignorieren, wie schwer diese Bevölkerung tatsächlich getroffen wurde.

Am Ende des Tages kann die Diskussion über das Ausmaß, in dem Israel sich an das IHL hielt, nicht die enorme Anzahl von Todesfällen und die in den Zeugenaussagen beschriebenen Schrecken ausdrücken, von denen diesem Bericht nur einige wenige beigelegt wurden.

Hamas zu bekämpfen ist tatsächlich extrem herausfordernd: Wie können unter diesen Umständen militärische Ziele von zivilen Objekten unterschieden werden? Wie ist es möglich, Schaden an der Zivilbevölkerung zu vermeiden, die sich nicht an den Kämpfen beteiligt, wenn Hamas-Agenten aus bewohnten Gebieten auf Israel schießt? B'Tselem beabsichtigt nicht, der israelischen Regierung oder dem Militär irgendeinen operativen Plan dafür zu liefern, wie ein bewaffneter Konflikt in Gaza geführt werden könnte: das ist nicht die Aufgabe von Menschenrechtsorganisationen. Die Regierung ist

⁶³ Protokoll I, Art. 51(8).

⁶⁴ Vortrag des MAG vor der Konferenz der Israeli Association of Public Law. Siehe Anm. 47.

verantwortlich dafür, auf diese Herausforderungen Antworten zu finden, die die Menschlichkeit und das Gesetz respektieren.

Klar ist, dass die in diesem Bericht beschriebene Politik - Angriffe auf Häuser von der Luft und dem Boden aus, die zu deren Einsturz führen, während die BewohnerInnen sich noch in ihnen aufhalten - keine legitime Antwort auf diese Herausforderungen darstellt. Selbst wenn politische und militärische FührerInnen gedacht haben, dass diese Politik zu einem Ende der Angriffe auf israelische communities führen würde, hätten sie diese nicht umsetzen dürfen, erstens wegen der vorhersehbaren, schrecklichen Konsequenzen, und dann, weil die schwarze Fahne der Illegalität über ihr schwebt.

Index

18jährigen.....	18
70%.....	5, 33
75%.....	6
94%.....	5
a-Dahduh.....	10
A-Dahduh.....	10
a-Dali.....	15, 16, 17
a-Din.....	8, 15, 18
a-Najar.....	15, 16
A-Najar.....	15
a-Naser.....	10, 24
a-Nuseirat.....	20, 21, 23
a-Rahman.....	8, 13, 21
a-Ramlawi.....	15
a-Rimal.....	10
a-Rimlaw.....	16
a-Salam.....	10
a-Shati.....	13
a-Shifaa.....	10, 11, 22
a-Shuja'ieyh.....	9, 31
a-Tufah.....	10, 11
a-Za'tar.....	11
a-Zafer-Turm.....	9
a-Zahraa.....	21
a-Zeitun.....	9, 31
a-Zuaidah.....	21, 22
Abasan.....	16
Abd.....	6, 7, 8, 10, 13, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 24, 25
Abdallah.....	8, 11, 18, 22, 23, 24
Abir.....	20, 22
Abirs.....	22
Adham.....	11
Adli.....	18
Adv.....	10, 26, 33
Aishah.....	13
al-'Atamneh.....	7
al-'Atmaneh.....	7
al-Agha.....	4
al-Ajuri.....	24
al-Al.....	13
al-Aqsa.....	12, 14, 22

al-Assar.....	20, 22
al-Awda.....	20
al-Balah.....	12, 14, 22
al-Bayumi.....	20, 21
al-Bayumi-Haus.....	21
al-Bureij.....	13, 14, 20, 21
al-Dawud-Turmes.....	9
al-Far.....	12
al-Fitr.....	13, 14, 16
al-Ghani.....	15
al-Haj.....	6, 7
al-Hajs.....	7
al-Hakim.....	19
al-Hamid.....	20
Al-Hassan.....	20
al-Iftar-Mahl.....	24
al-Karim.....	10, 17, 18, 23, 24, 25
al-Karim's.....	17
al-Kbireh.....	16
al-Khaleq.....	24
al-Khatab.....	8
al-Kilani.....	10, 11
al-Maghazi.....	12
Al-Majd.....	21
al-Masri.....	24, 25
Al-Masri.....	24
al-Mghazi.....	13
al-Omari-Moschee.....	18
al-Qader.....	6
al-Qasas.....	9
al-Quader.....	7
al-Quasas.....	9
al-Za'ar.....	27
Alaa.....	11, 16, 17, 18, 19, 20
Aliaa.....	9
Amal.....	12
AnrainerInnen.....	4
Anwaar.....	13, 14
Anwar.....	13, 14, 15
Arwa.....	9
ÄrztInnen.....	7, 11, 20
Asaliyah.....	18, 19
Ashraf.....	20, 22
Asil.....	20
Asmaa.....	6, 9

Atiya.....	16
Atiyayah.....	27
Atiyya.....	27
Atiyyah.....	18
Auslandsangelegenheiten.....	27
Awad.....	24
Aya.....	7, 15, 18
Ayidah.....	10
Ayman.....	13
Aytah.....	11, 12
Ayub.....	7
Azmi.....	17
Babies.....	5, 6, 14
Badawi.....	12
Balata.....	17, 18
Balatah.....	17
Bani.....	7, 8, 31
Baraa.....	18
Barakeh.....	18, 19
Basemah.....	6, 15
Bassam.....	7, 8
Batul.....	7
Beit.....	11, 31
BewohnerInnen.....	4, 5, 9, 13, 18, 21, 23, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 35
Bilal.....	24
Bisan.....	7
Breikah.....	15
Butheina.....	16
Cast.....	27, 28, 32, 33
communities.....	5, 25, 35
Danyal.....	24
Darwish.....	20
Defense.....	5, 27, 28, 33
Deir.....	12, 14, 22
Dib.....	10
Dirbas.....	10, 11
Efront.....	26, 27
Fada.....	14
Faddah.....	13
Fadel.....	13
Faiz.....	15
Fathmeh.....	8
Fatimah.....	7
Fatmeh.....	6, 8, 12
Fawziyeh.....	24

Febraur.....	12
Fidaa.....	6
Forces.....	5, 30, 32
Ghanam.....	13
Hadeel.....	17
Hadil.....	17, 20
Haifaa.....	8
Haj.....	6, 24
Hajjaj.....	15
Hala.....	13, 15, 23
Halimah.....	18
Hamadah.....	21
Hamdan.....	13, 14, 15
Hamed.....	15, 24
Hamuda.....	18
Hamza.....	16
Hanaa.....	16, 17
Hanan.....	12, 13
Hanin.....	18
Haniya.....	14, 15
Hend.....	15
Huda.....	9, 17
hudna.....	23
humanitarian.....	4
Husam.....	7, 18
Ibn.....	8
Id 13, 14, 16, 26, 27	
IDF.....	5, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 31, 32, 33, 34
IDF-Sprecher.....	5, 26, 27, 31
iftar.....	8, 9
iftar-Mahl.....	9
IHL.....	4, 5, 25, 26, 27, 30, 32, 33, 34
Ilham.....	20
Imad.....	15
Iman.....	12, 13
Informationsstand.....	29
Intesar.....	20, 21
Israa.....	9, 17
Issa.....	13, 15, 20
Iyad.....	6, 9, 10
Iz 15	
Izat.....	18
Jabaliya.....	11, 31
Jabalya.....	11, 17, 18, 24, 25
Jaber.....	13, 14

Jamal.....	18, 19, 20
Jame.....	7, 8
Jamil.....	15
Jamileh.....	11
Jawdat.....	7
Jihan.....	12, 13
Jneid.....	18
Kaenat.....	18
Kamal.....	20
Kaware.....	4
Khader.....	9, 18
Khalil.....	13, 18
Khamis.....	18
Kibbutz.....	5
Kifah.....	13
Kollateralschaden.....	28, 30
Kollateralschadens.....	28
Labibah.....	20
Lahiya.....	11, 31
Lamyaa.....	9, 10
law.....	4, 26, 29
Layali.....	15
Lead.....	27, 28, 32, 33
Lin.....	14
Lutfi.....	6
Madi.....	23
Maha.....	16
Mahammad.....	25
Mahmoud.....	6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 18, 20, 24, 27
Majd.....	10
Majedah.....	18
Malak.....	20
Manal.....	11
Marah.....	15
Marwah.....	15
Maryam.....	17, 24, 25
Marzuq.....	15
mensch.....	7, 30
Meyasar.....	8
months.....	7, 13
Msallam.....	18
Muanis.....	15
Muhammed.....	4, 24
Muna.....	15
Mutawe.....	17

Myasarah.....	23
NachbarInnen.....	6, 7, 11, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 22, 23, 25, 30
Nadi.....	15
Nahal.....	5
Nahed.....	20
Najlaa.....	6
Naqira.....	27
Naqirah.....	27
Naser.....	7, 20
Naser-Spital.....	7
Nasmah.....	9, 10
Nasra.....	19, 20
Nassar.....	9
Natanyahu.....	4
Nazmi.....	17, 18
Nihad.....	14, 18
Nijem.....	24
Nivin.....	12, 13
Nujud.....	7
Orubah.....	15
Ousamah.....	15
PalästinenserInnen.....	4, 5, 6, 26, 32
Pillar.....	27, 28, 33
Protective.....	5, 27, 29, 34
Qasam-Raketen.....	29
Qassem.....	24, 25
Qeins.....	7
Raafat.....	20
Rabo.....	18, 19, 20
Raed.....	13
Rafah.....	12, 27
Ragahad.....	25
Raghad.....	24, 25
Rahaf.....	18, 19
Rami.....	16
Ramzi.....	12
Rayan.....	7
Razan.....	7
Riham.....	12
Rihams.....	12
Rim.....	10
Rinad.....	7, 20, 22
Saber.....	9
Sabreen.....	13
Sahar.....	17

Sahmoud.....	8
Sajed.....	8
Salah.....	13
Salameh.....	7, 9
Salma.....	13, 14
Sama.....	13
Samar.....	9
Sawsan.....	10
Security.....	26, 28
Shadi.....	23
Shadyah.....	9, 10
Shahin.....	6
Shahinaz.....	7
Shakshak.....	7
Shayma.....	24
Shaymaa.....	25
Shuhaada.....	12, 22
Shuqah.....	20, 21, 22
Siraa.....	8
Siraj.....	8
Siyam.....	9, 10
Soheila.....	7
Subhiya.....	15
Suha.....	24, 25
Suheila.....	7, 8, 31
suhoor.....	6
Suliman.....	8, 10, 13, 15, 18, 23, 24
Sulinam.....	23
Sumayah.....	9, 13
Sundus.....	13
Surah.....	10
Taghrid.....	10, 11
Tamuz.....	30
Tamuz-Raketen.....	30
Tareq.....	6
Tawfiq.....	7, 8
Taysir.....	7, 8
Termit.....	27
Tomer.....	30
Tregerman.....	5
Tuqa.....	13
Udwan.....	20, 25
UNRWA-Schule.....	9
UNWRA-Schule.....	21
Wadah.....	15

Wael.....	15, 24, 25
Wafa.....	17
Walaa.....	15
Wasfi.....	18
www.btselem.org.....	1
Yamen.....	14
Yasin.....	10
Yasmin.....	7, 9
Yazan.....	15
Yehya.....	17
Yihya.....	17
Yunis.....	4, 6, 7, 8, 15, 17
Yunis-Brigade.....	4
Yusef.....	9, 12, 18, 20, 23
Zaqut.....	20
Zeinab.....	20
Zinat.....	12
ZivilistInnen.....	5, 26, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34